

**Festgottesdienst am Namenstag der Pfarrei**

**MITEINANDER**

**PFARRBRIEF · NR. 18 · SEPTEMBER - NOVEMBER · 2018**

## Das finden Sie im Miteinander



### AUS DER PFARREI

Editorial .....	3
„Alles zu seiner Ehre“ – die gemeinsame Feier des Pfarrpatroziniums in St. Wilhelm .....	4
Miteinander in der Kirche: Wozu braucht es unsere Pfarrei? .....	7
Ich bin ganz für euch da .....	8
Stolperstein für sel. Johannes Prassek .....	9
Dank und Abschied: Pastoralassistentin Bernadette Kuckhoff .....	9
Dank und Abschied: Jugendreferent Johannes Scharf .....	10
Vorabendlicher Basar in St. Wilhelm .....	10
Wilhelmstift eröffnet im Marienkrankenhaus eigene Station .....	11
Vortrag im Kloster Nütschau zur Situation der katholischen Kirche in Deutschland .....	12
Gemeindereise nach Prag .....	13
Die K I R C H E N M A U S .....	14
Autorenlesung: Weltenwandler von P. Christian Stumpf SAC .....	15

### AUS DEN GEMEINDEN

20 Jahre DPSG-Stamm Mutter Teresa .....	16
Die Katholische Schule Farmsen stellt sich vor .....	17
Neuer Firmkurs in St. Bernard .....	17
Chor- und Orchesterkonzert - Kirchenchor "Vinzenz Pallotti" .....	18
Achtung! Achtung! Herbstfreizeit St. Wilhelm .....	19
Zuhause im Eli: Männerfrühstück .....	19
Wandern in St. Bernard .....	20
Frauengruppe „Aufbruch“ .....	20
Weltmissionssonntag .....	21
Zeichnen und Malen in Volksdorf .....	22
Brief von Padre Gereon .....	22

### WAS GEWESEN IST

Splitter von der Bistumswallfahrt nach Lübeck .....	23
Ökumene bei strahlendem Wetter .....	24
Erlebnisse am Weltflüchtlingstag .....	25
Angebote für Neubürger und Geflüchtete im Umfeld unserer Pfarrei .....	26
Seniorentreff Bramfeld vor seiner Jubiläumsfeier .....	27
Ökumenischer Pfingstmontag in Volksdorf .....	28
Erstkommunion in Heilig Kreuz .....	28
Firmgottesdienste in St. Bernard .....	29
Reise einer Pfarreigruppe durch Norditalien .....	30
Niels Stensen, Anatom – Geologe – Bischof .....	31
Gemeinsames Fronleichnamfest 2018 in Mariä Himmelfahrt .....	33
Navi to Gott .....	35
„Fürchtet euch nicht“ – Erfahrungen in Taizè .....	36
Taizéreisen - (M)eine Ära geht zu Ende .....	37
„Vernetzt mit Gott, mit der Firmung, miteinander“ .....	37
Firmanden besuchen die Senioren .....	38
Jahresausflug der kfd-Frauen Volksdorf .....	39

### LESERBRIEFE

Leserbrief: Die Schulschließungen .....	40
---	----

### IN LETZTER MINUTE

Vernissage im Gemeindehaus Rahlstedt .....	41
--	----

### INFORMATIONEN

Gottesdienste .....	42
Ansprechpartner in den Gemeindebüros .....	42
Seelsorgeteam .....	43

## Impressum

Internet:	<a href="http://www.johannes-prassek.de">http://www.johannes-prassek.de</a>
ViSdP und Pfarrer:	P. Hans-Joachim Winkens SAC, Tel.: 66854075, Mail: <a href="mailto:pfarrer@johannes-prassek.de">pfarrer@johannes-prassek.de</a>
Konto:	Pfarrei Sel. Johannes Prassek, IBAN DE35 4006 0265 0023 0164 00, BIC GENODEM1DKM
Auflage und Druck:	4500 Stück / Gemeindebriefdruckerei in Gr. Oesingen
Layout:	Katharina Bartsch, Martin Hinz
Redaktionelle Mitarbeiter:	Redaktion der Pfarrei Seliger Johannes Prassek, Mail: <a href="mailto:redaktion@johannes-prassek.de">redaktion@johannes-prassek.de</a> Klaus Lutterbüse, Irene Ittekkot, Katharina Bartsch, Martin Hinz, Hans-Joachim Winkens, Klaus Marheinecke, Marguerite Sinn
Fotos:	Rolf Orłowski, Michael Slabon und andere
Erscheinungsweise:	4 Ausgaben im Jahr
Redaktionsschluss:	<b>15. Oktober für die Ausgabe Dezember - Januar - Februar</b>

**Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge, insbesondere Leserbriefe, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich bei eingesandten Artikeln eine Auswahl, Kürzungen und Glättungen vor.**



Liebe Leser unseres Pfarrbriefes,

vielleicht muss nicht jeder, der sich der Pfarrei zugehörig fühlt und in ihr sogar eine Aufgabe übernommen hat – Pfarrer Winkens zeigt viele Möglichkeiten dazu auf (S. 7) – bis in die letzte Tiefe erfassen, was die Bildmeditation „Ich bin ganz für euch da“ (S. 8) entfaltet, doch eben das haben wir im Gottesdienst unseres schönen Pfarrfestes wieder besonders eindrücklich gefeiert. Irene Ittekkot berichtet sehr lebendig darüber (S. 4).

Die Eucharistie ist, neben der Taufe, eines der Kernsakramente, an das wir schon die Kinder heranführen (S. 28). Unsere Firmanden bereiten sich – mit je eigenen Erfahrungen in Haus Emmaus (S. 17) bzw. in den Tagen in Taizé (S. 26) – auf den Empfang eines weiteren Sakramen-

tes vor: In einem sinn-fälligen Zeichen (das gehört zu jedem Sakrament) wird ihnen die Gabe des Hl. Geistes zugesprochen, und sie bejahen ihr Getauftsein und nehmen sich vor, von dieser Grundlage her zu leben. Einige Gruppen haben dieses Ziel schon erreicht (S. 29).

Die Siebenzahl der Sakramente legte für die katholische Kirche erst das nachreformatorische Konzil von Trient fest, in Antwort auf die radikale Reduktion, die Martin Luther mit den anderen Reformatoren angesichts der vorher geltenden Vielzahl vorgenommen hatte; sie wollten nur noch die Taufe und die Eucharistie (das Abendmahl) gelten lassen, die Sakramente also, die auch wir Katholiken als die Kernsakramente bezeichnen.

Die Eucharistie erinnert an Jesu gemeinschaftsstiftende Mähler, zu denen jeder willkommen war. Wir können sie in jeder Messe empfangen, wir können sie in stiller Anbetung ehren, und wir können sie – an Fronleichnam – hinaustragen in unsere Welt, wie in unserer Pfarrei in diesem Jahr zentral für alle Gemeinden in Rahlstedt (S. 33). Im nächsten Jahr soll die Fronleichnamtsfeier mit dem Namenstagsfest der Pfarrei (Patrozinium) in Poppenbüttel gefeiert werden, wo uns in diesem Heft wieder Erfreuliches aus dem „Café St. Bernard“ berichtet wird (S. 25).

Interessant ist, dass ein Mann wie Niels Stensen in Italien angesichts einer italienischen Fronleichnamtsprozession zum Glauben kam (S. 31). Die Gemeinderei-

se in und durch die Toscana führte die Gruppe in Florenz u.a. zum Sarkophag dieses großartigen Menschen (S. 30), und die Sehenswürdigkeiten all der Städte, die auf der Reise berührt wurden, ließen die Reisenden staunen ob der gestalterischen Kraft früherer christlicher Jahrhunderte.

Unserem Pfarrfest ging die Bistumswallfahrt nach Lübeck voran, die Klaus Marheinecke uns in seinen treffend skizzierten Erlebnissplittern ein wenig nachempfinden lässt (S. 23). Ökumenische Offenheit zeigte sich in einem Pfingstmontag-Gottesdienst in Volksdorf (S. 28) und in einem Stadtteilstadt-Gottesdienst in Bramfeld, in dem - mit einem Wasserkreuz in die Hand - sogar ein sakramentales Element eine Rolle spielte (S. 24). Eine Wandergruppe gibt ihre Termine an (S. 20), die Pfadfinder planen ein Jubiläumsfest (S. 16), der Seniorentreff in Bramfeld stellt sich mit seinen Aktivitäten vor (S. 27), das Wilhelmstift eröffnet eine Frühchenstation im Marienkrankenhaus (S. 11), und in letzter Minute erfahren wir noch von einem Konzert innerhalb der Rahlstedter Kulturwoche (S. 18)...

So begegnen Sie auch in diesem Heft wieder einer Fülle von erst geplanten und schon geschenehen Vorhaben.

Lassen Sie sich zum Mitmachen inspirieren!

*Klaus Lutterbüse, Redakteur*



GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Stefan Albers

Gartenpflege · fachgerechter Baumschnitt  
Steinarbeiten · Gartengestaltung

Trittauert Amtsweg 17 · 22179 Hamburg-Bramfeld

Tel.: 040-642 94 33 · Mobil: 0172-412 99 47

Fax: 040-60 03 94 80

## „Alles zu seiner Ehre“ – die gemeinsame Feier des Pfarrpatroziniums in St. Wilhelm



*Wolfram Hillenbrand leitete die Chöre und das Bürger-Ensemble*

Die Bramfelder durften in diesem Jahr das große Ereignis gestalten: Das Fest zum Pfarrpatrozinium, das jährlich von Kirche zu Kirche wandert, kam am 1. Juli nach St. Wilhelm. Damit wurde in diesem Jahr eigentlich eine Festwoche abgeschlossen, denn am Wochenende davor hatte die große Wallfahrt nach Lübeck zu Ehren der Lübecker Märtyrer stattgefunden, und so stand das Patrozinium in Text und Musik auch ganz im Zeichen der Erinnerung an „unseren“ Märtyrer, den seligen Johannes Prassek.

Strahlend schön war der Tag und strahlend feierlich schon der Beginn der Messe. Festliche Trompetenklänge, gespielt von Andreas Rolke, und das „Haus voll Glorie“ begleiteten den Einzug von Zelebranten, Lektoren und Messdienern. Die Kirchenchöre der Pfarrei unter der Leitung von Wolfram Hillenbrand und Tatjana Tosch und das Kammerorchester St.



*Verabschiedung von Patricia Debreczeni und Johannes Scharf*

Bernard unter der Leitung von Ingeborg Bürger waren auf der Empore versam-

Ganz persönlich auf unseren Pfarrpatron zugeschnitten waren auch die Fürbitten, die auf der Rückseite dieses Heftes abgedruckt sind.



*Rund um die Kirche entfaltete sich die fröhliche Feier*



*P. Winkens leitete den Gottesdienst; daneben Lektorin Regina Kittel*

melt und hatten anspruchsvolle Stücke aus dem Oratorium „Ans Licht“ zu bewältigen: Zum Gloria das Lied „Alles zu seiner Ehre“ nach einem Text von Johannes Prassek persönlich, als Antwortgesang „Wer das Kreuz verhängt“, verfasst von Klaus Lutterbüse, beides vertont von Andreas Willscher.

Auf die Melodie des bekannten Liedes „O Jesu Christe, wahres Licht“ hatte Klaus Lutterbüse ein Lied über die Lübecker Märtyrer verfasst „Dem Herrn getreu, ihm zugewandt“, das nun als Danklied gesungen wurde.

Weiterer Dank war fällig bei der nun folgenden Verabschiedung: Unsere langjährige Gemeindefereferentin Patricia Debreczeni verlässt die Pfarrei, um in ein Sabbatjahr zu gehen, unser Jugendreferent Johannes Scharf wird nun ganz in

den Dienst des Erzbistums treten und die Jugendarbeit unserer Pfarrei nicht mehr mitgestalten können. Pater Winkens würdigte ihre Arbeit, verabschiedete beide mit Bedauern – werden wir Ersatz kriegen, und wenn ja, wann? -, und überreichte als Geschenk Büchergutscheine und den ganz aktuellen „Pallottinischen Lesekalender“ für das kommende Jahr.

Dann lud Thomas Büschleb, Mitglied des Gemeindeteams von St. Wilhelm, alle Anwesenden zum gemeinsamen Feiern rund um den Kirchturm ein.

Wer nach dem abschließenden Trompetenkonzert aus der Kirche in die Sonne trat, sah erst einmal zwei leuchtend rote Fahrzeuge: Auf dem Kirchplatz standen als Überraschung ein großes historisches



*Andreas Willscher beim Orgelkonzert*

se mit Variationen eines heiteren Themas seines Librettisten. Der Beifall war lang, und so gab es sogar noch eine Zugabe.

Was bleibt? Die Erinnerung an ein schönes, von einem freundlichen Himmel beschienenes Fest, das die Erinnerung an unseren Pfarrpatron erneuert und befestigt hat, sowie ein großer Dank an unseren Festausschuss, der alles perfekt vorbereitet und das Fest begleitet hat, und an die vielen Mithelferinnen und Mithelfer beim Aufbau und beim Aufräumen, die jedes Fest zum vollkommenen Gelingen braucht.

*Irene Ittekkot*

*Das Oratorium von Andreas Willscher „Ans Licht“ über die Lübecker Märtyrer wird am 15. September um 20 Uhr, im Rahmen der „Nacht der Kirchen“, im Kleinen Michel erneut aufgeführt.*



*Thomas Büschleb lädt ein zum Fest*

Feuerwehrauto und ein Feuerwehr-PKW mit Utensilien zur Brandbekämpfung, bereitgestellt vom Verein der Hamburger Feuerwehr-Historiker e.V. und dessen Vorstandsmitglied Ernst Tonn. Beide Fahrzeuge konnte man von außen und innen bewundern und sich über die Aufgaben der Feuerwehr kundig machen.

Um den Kindergarten herum waren Spielstände für Kinder aufgebaut, und vor dem Gemeindehaus standen viele Tische und Bänke für die zahlreichen Gäste, denn nun ging es darum, in der Grillwürstchenschlange, in der Salatschlange und in der Getränkeschlange etwas zu ergattern und sich dann in der Sonne niederzulassen. Pater Winkens und seine Mitzelebranten hatten so Gelegenheit, dort ihre gut durchmischten Pfarremitglieder schön der Reihe nach zu begrüßen. Zeitweise wurde das Essen von Akkordeonklängen begleitet, gespielt von Erika Singer, zu denen die Zuhörer auch gern mal mitsangen.

Auch zum Abschluss gab es Musik: Als Reminiszenz an die Wallfahrt nach Lübeck gab Andreas Willscher ein Konzert mit Stücken der Organisten Walter Kraft und Carl Heinrich Zöllner, die in Lübeck gewirkt hatten und überraschenderwei-



*Akkordeonspielerin erfreut P. Zephyrin, Herrn Lutterbüse, Frau Tosch und andere Gemeindemitglieder*



## Viel mehr als ein Krankenhaus für Kinder

Das Wilhelmstift in Hamburg gehört mit 11.000 stationären und 47.000 ambulanten Behandlungen im Jahr zu den größten Kinderkrankenhäusern Deutschlands. Mit der Neonatologie, der Kinderneurologie, dem Diabetes-Behandlungszentrum, der Abteilung für schwerbrandverletzte Kinder, der Kinderhandchirurgie und der pädiatrischen Dermatologie hat sich das Haus auch überregional einen Namen gemacht.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Entsprechend müssen sie auch unterschiedlich medizinisch und pflegerisch behandelt werden. Wenn Kinder schwer erkranken, brauchen auch die Eltern menschlichen Beistand und professionelle Hilfe. Diesem ganzheitlichen Denken folgt das Wilhelmstift mit seinem Kinderkrankenhaus, dem Kindermedizinischen Versorgungszentrum, der Kinder- und Jugendpsychiatrie und vielen familienorientierten Projekten der Stiftung SeeYou.

### Unsere Abteilungen

- Pädiatrie mit den Schwerpunkten: Diabetologie, Endokrinologie, Gastroenterologie, Allergologie und Lungenfunktion, Tagesklinik
- Pädiatrische Dermatologie
- Neonatologie, Intensivmedizin und Schwerbrandverletztenabteilung
- Kinderneurologie
- Kinderchirurgie
- Handchirurgie
- Gesichtsfehlbildungschirurgie
- HNO
- Anästhesie
- Bildgebende Diagnostik
- Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Tagesklinik

### Ausbildung

In der Kinderkrankenpflegeschule mit 75 Plätzen werden in 3 Kursen Kinderkrankenschwestern und -pfleger ausgebildet.

Liliencronstraße 130 ■ 22149 Hamburg  
Telefon 040 67377-0 ■ [info@kkh-wilhelmstift.de](mailto:info@kkh-wilhelmstift.de)

[www.kkh-wilhelmstift.de](http://www.kkh-wilhelmstift.de)

## Miteinander in der Kirche: Wozu braucht es unsere Pfarrei?

Bei uns in Deutschland fühlen sich viele Menschen einer christlichen Gemeinde zugehörig. Hat man eigentlich etwas davon? Wozu brauchen wir z.B. unsere katholische Pfarrei Seliger Johannes Prassek, die sich in Hamburg fast über den ganzen Stadtbezirk Wandsbek erstreckt, noch einige Dörfer in Schleswig-Holstein umfasst und gut 24.000 Mitglieder zählt? Was bedeutet es Menschen, zu einer ka-

tige architektonische Gebäude oder für die Stadtgestaltung mit Kirchturm und Kirche wichtig. Andere kommen zu den vielen Konzerten und Chorangeboten in unsere Kirchen. Auffallend sind auch die vielen kirchlichen Institutionen wie z.B. Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Beratungsstellen, Hospize und Altenheime für ganz viele Menschen über alle Konfessionsgrenzen hinweg wichtig. Die

täten der Pfarrei sind ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen. Da hat sich ein deutlicher Wandel vollzogen. Ausgehend vom theologischen und pastoralen Entwicklungsprozess des II. Vatikanischen Konzils und der Mitwirkung und Partizipation verantwortlicher Gremien ist heute auch die Gemeindeleitung in Händen der Gemeindeteams und der Gemeindekonferenzen.



*Ein stolzer Pfarrer inmitten neu hinzugekommener Ministranten und Ministrantinnen*

tholischen oder evangelischen Kirchengemeinde zu gehören? Oder ganz konkret: Was bedeutet es uns in Bramfeld, Farmsen, Poppenbüttel, Rahlstedt und Volksdorf oder in Stapelfeld und Braak, hier in Hamburg ein getauftes Mitglied unserer Pfarrei zu sein? Die Frage ist sicher ganz brisant, da wir ja erst nach der dreijährigen Entwicklung des Pastoralen Raumes Nordost erst gut vier Jahre zusammen in der neugegründeten Pfarrei Seliger Johannes Prassek vereint sind. Der 29. Juni 2014 war unser Gründungsdatum. Sicher leben die Erinnerungen und Traditionen, die wir aus den früheren fünf selbstständigen Pfarreien noch in uns tragen, immer noch mit und beeinflussen unsere heutige Sicht auf die neue Pfarrei.

Zum Sonntagsgottesdienst gehen durchschnittlich bei den Katholiken nur etwa 10 % der Gemeindemitglieder. Bei den Evangelischen sind es etwa 5 %. An Weihnachten oder anderen hohen Feiertagen kommen immer deutlich mehr in unsere Gottesdienste. Aber auch im Laufe des Jahres gibt es herausragende Kontakte zur Kirche bei der Konfirmation oder Firmung, bei den Hochzeiten, zum Schulanfang oder -abschluss oder am Tag der Erstkommunion. Nachgefragt ist auch die hilfreiche Trauerbegleitung durch die christlichen Kirchen. Anderen Menschen sind die Kirchen als Kulturträger, als wich-

Sorge und Hilfe für die Armen oder die Integrationshilfen für die Flüchtlinge dürfen hier natürlich auch genannt werden.

Es gibt durch die Gemeinden und ihr Seelsorgepersonal Begleitung, Sakramente und Riten von der Geburt bis zum Tod. Diese Begleitung erfolgt in gesunden und in schwierigen Zeiten, und viele Menschen setzen darauf ihr Vertrauen. Viele der seelsorglichen Aktivi-

Eine Gemeinde ist zudem ein Miteinander im Glauben. Menschen erleben sich gemeinsam auf der Suche nach Gott, auf der Suche nach dem Sinn und der Richtschnur in ihrem Leben. In der Pfarrei laufen also ganz viele Fäden zusammen. Diese Informationsbörse kann man sinnvoll nutzen. Es gibt Hilfe und Orte der Begegnung. Es gibt Fest und Feier, Sinnstiftung und Trost. Das alles hat auch mit dem Glauben zu tun und mit meiner persönlichen Gottesbeziehung. Da sind die Kirchen gute Begleiter und geben genügend Raum für Gemeinschaft, Gottesdienst, Kultur, Nächstenliebe und gemeinsame Projekte. Zu einer christlichen Kirchengemeinde zu gehören, ist im Miteinander zugleich Herausforderung und für den persönlichen Gottesglauben wichtig,

meint Ihr Pfarrer

*P. Hans-Joachim Winkens SAC*



*Putzgilde aus Rahlstedt auf verdientem Ausflug*

## Ich bin ganz für euch da



In einem Vorbereitungsheft für die Erstkommunion fand ich vor Jahren diese Darstellung, die in ihrer Schlichtheit das Abendmahlsgeschehen (nicht nur Kindern) vielleicht näherbringt als manches hochgeachtete Werk der Kunstgeschichte.

### Eine Bildmeditation zur Eucharistiefeier – und zu Fronleichnam

Man hat nicht den Eindruck, dass die Jünger, die in diesem schlichten Bild hier um den Tisch gruppiert sind, schon so recht verstehen und mitvollziehen können, was Jesus in ihrer Mitte tut.

Distanz zu... Die Gestalt ihr gegenüber dagegen öffnet die Hände schon ein wenig, als wolle sie ihre Zurückhaltung aufgeben und sei bereit, sich etwas schenken zu lassen... Ein Platz, ganz unten im Bild, ist frei... Ist der Verräter schon gegangen? Oder soll der Betrachter des Bildes sich dazu aufgefordert sehen, sich hinzuzugesellen? ... Ist das der Platz, der

aus, das sich um ihn verbreitet, das auch seine Jünger einbeziehen möchte. Ja, es scheint, als strahle durch Jesus ein Licht hindurch, das ihn zu seinem Transparent macht. Er ist ja der Sohn und Bote des Vaters; in ihm ist uns die Güte und Menschenfreundlichkeit unseres Gottes erschienen; in ihm wendet Gott selbst sich uns zu...



Es ist, als wollte Jesus hier den innersten Sinn seines ganzen Lebens in einer einzigen Geste, in einer ihn zentral kennzeichnenden Gebärde deutlich machen: „Wie mich der Vater liebt, so liebe ich euch... Ich bin ganz für euch da, ich halte nichts von mir zurück; alles, was ich bin und habe, gebe ich euch... Und ich gebe mich euch in diesen Gaben von Brot und Wein. Sie behalten äußerlich ihre Gestalt, aber sie sind, wenn sie gebrochen und ausgeteilt werden, zugleich Ausdruckszeichen meiner Liebe zu euch. Sie sind mein Fleisch und Blut, mein Leben -, für euch dahingegeben, jetzt und immer neu, wenn ihr euch versammelt, die Eucharistie miteinander zu feiern... Lasst euch verwandeln durch den Empfang dieser Gaben; teilt sie unter euch, damit ihr lernt, auch das eure zu teilen, denn darin will meine Liebe unter euch wirksam werden... Das ist mein tiefstes Verlangen, das Ziel meines ganzen Lebens: euch zu beschenken mit der Liebe, mit der der Vater mich liebt, damit ihr froh werdet im Vertrauen auf diesen Gott und Vater und Gemeinschaft habt untereinander... Wo du dich öffnest, werde ich kommen und Wohnung bei dir nehmen; wo du zögerst, bleibt meine Zusage doch bestehen; wo du dich verschließt, bleibt dein Nein von meinem Ja umfasst; wo du dich abwendest, halte ich dir den Weg weiter offen...

Wenn man sich die Gestalten gleich links und rechts von Jesus ansieht, so zeigt sich auf den Gesichtern eher Skepsis, Abwarten, prüfende Kühle. Die Gestalt links unten im Bild hat gar die Arme vor der Brust verschränkt, als wolle sie nichts von diesem Geschehen an sich herankommen lassen oder sehe erst einmal aus der

für mich reserviert ist? In welcher Haltung wäre ich dabei? Verständnislos..., distanziert..., verschlossen? Oder offen, empfänglich für Neues, Unerwartetes...?

Was geschieht hier eigentlich? Jesus tut etwas, bietet etwas an... Wie eine Sonne strahlt sein Gesicht, seine Gestalt Licht

Denn in mir ist euch, verlässlich und unwiderruflich, nahegekommen das Reich Gottes. Kehrt um und vertraut dieser Botschaft und öffnet ihr euer Leben.“

*Klaus Lutterbüse*

## Stolperstein für sel. Johannes Prassek

Aus Anlass des 75. Jahrestages des gewaltsamen Todes der Vier Märtyrer möchten wir gerne mit einem Stolperstein vor der Gemeindekirche Heilig-Kreuz an die Heimatprimiz von Kaplan Johannes Prassek am 4. April 1937 in Hamburg-Volksdorf erinnern.

Die Verlegung des Stolpersteins soll am **Sonntag, den 11. November 2018, um 17:00 Uhr vor der Treppe zur Heilig-Kreuz-Kirche in der Farmsener Landstraße 181** erfolgen. Die Geschichtswerkstatt der Walddörfer, die seit Jahren vor Ort das Stolperstein-Projekt engagiert betreut, ist daran beteiligt. Auch unsere Pfadfinder wollen sich beteiligen.

Um 18:00 Uhr wollen wir in einer Eucharistiefeier der Seligen Vier Märtyrer gedenken. Anschließend soll es ein Beisammensein zum Martinstag geben.

Der Vater des Seligen Johannes Prassek hatte seinen Wohnort in der Straße „Weidende“ (damals noch: „Poppen-

büttler Grenzweg“) auf der Grenze zwischen Sasel und Poppenbüttel; beide Orte waren damals neu nach Hamburg eingemeindet worden. Wie allgemein in der katholischen Kirche üblich, wurde daher die Heimatprimiz in der alten Heilig-Kreuz-Kirche in Hamburg-Volksdorf gefeiert. Allerdings hatte sich Johannes Prassek in seiner Jugend mehr zum engagierten Pastor Aloys Boecker nach Hamburg-Rahlstedt orientiert, der gleichzeitig Rektor des Wilhelms-Stifts war.

Die Kirche Sankt Bernard in Hamburg-Poppenbüttel – fast in Sichtweite von Prasseks Elternhaus – wurde erst nach dem Zweiten Weltkrieg 1954/55 errichtet, nachdem sich bereits 1947/48 eine kleine katholische Gemeinde gebildet hatte.

Schon diese wenigen Ausführungen zeigen, dass Johannes Prassek drei pastoralen Stätten unserer Großpfarreie eng verbunden war. Und wenn wir noch genauer hinsehen, können wir sehen,

dass seine Hinrichtung „wegen Zersetzung der Wehrkraft in Verbindung mit landesverräterischer Feindbegünstigung und Rundfunkverbrechens“, wie es das Todesurteil des Volksgerichtshofes vom 25. Juni 1943 festhält, mit seinem tiefen pastoralen Wirken zusammenhängt. Er hatte es gewagt, den Übergriff des Staates auf junge Menschen für einen verbrecherischen Krieg aus christlicher Perspektive in Frage zu stellen. Anregungen dazu fanden die Vier Lübecker Märtyrer und die jungen Menschen in der – unter der Hand verbreiteten – „Euthanasie-Predigt“ des Bischofs Clemens August Graf von Galen zu Münster“.

*Dr. Martin J. Schröter*

### Berichtigung

*Irrtümlich haben wir im letzten Pfarrbrief auf Seite 6 Herrn Dr. Schröter zum Professor gemacht. Er bittet uns, das richtigzustellen. Wir bedauern unseren Fehler.*



## Dank und Abschied: Pastoralassistentin Bernadette Kuckhoff

Ein knappes Jahr, seit dem 1. August 2017, war Frau Bernadette Kuckhoff als Pastoralassistentin hier in unserer Pfarrei tätig. Leider ist ihre Zeit nun schon zu Ende, und wir haben allen Grund, ihr herzlich Danke zu sagen.

Frau Kuckhoff war als zusätzliche pastorale Mitarbeiterin zu uns gekommen. Als vor einem guten Jahr diese Anfrage seitens des Erzbistums an mich als Pfarrer erging, war ich hoch erfreut, denn ich kannte seit mehreren Jahren Frau Kuckhoff als versierte Theologin, als sehr gut vernetzte Referentin für Weihbischof Dr. Hans-Jochen Jaschke und als Expertin für die Ökumene in Hamburg. Nun sollte sie zusammen mit unserem Pastoralteam in unserer Pfarrei das zweite Jahr ihrer Ausbildung zur Pastoralreferentin absolvieren. Kompetent und engagiert hat sie ihre Arbeit begonnen. Auffallend war, dass sie gleich interessante Akzente gesetzt hat: Zum Beispiel in Zusammenarbeit mit Pater Ivan bot sie Segnungsgottesdienste für Pensionäre an. Im Hinblick auf das Jubiläumsjahr der Lübecker Märtyrer hat sie Gottesdienste entwickelt, um das Martyrium der Seligen in der Pfarrei besser bekannt zu machen und gottesdienstlich zu feiern. Vor allen Dingen der Gottesdienst in Heilig Kreuz

in Volksdorf ist mir noch in guter Erinnerung. Unter der Anleitung von unserer Gemeindefreferentin Sarah Schulte hat Frau Kuckhoff sich auch in die Erstkommunion-Katechese eingearbeitet. Hier war sie vor allen Dingen in Heilig Geist in Farmsen sehr aktiv. Auch gerade die Zusammenarbeit mit den Eltern und katechetische Elemente für die Erwachsenen waren neue Akzente.

Ich selber hatte als Pfarrer auch im ökumenischen Bereich kleine Anteile der Zusammenarbeit erlebt. Zum Beispiel beim ökumenischen Gottesdienst in unserer Pfarrei am Buß- und Bettag, der im vergangenen Jahr in unserer Kirche Mariä Himmelfahrt in Rahlstedt stattfand. Auch bei der geistlichen Rubrik "Gott und Welt" in der Wochenzeitung Ham-



burger Wochenblatt hat Frau Kuckhoff das Schreiben religiöser Texte begonnen. Auch bei der „Nacht der Versöhnung“, die wir in Sankt Bernard in Poppenbüttel in diesem Jahr durchführen konnten, hat Frau Kuckhoff sich sehr engagiert eingebracht.

Dann kam im Frühjahr doch so etwas wie eine Katastrophe. Eine schwere Krank-

heit mit notwendigen Operationen hat sie für einige Monate schachmatt gesetzt. Nun ist sie Gottseidank wieder genesen und kann das dritte Ausbildungsjahr zur Pastoralreferentin in unserer Nachbarschaft, der Pfarrei Katharina von Siena, ab dem 1. August 2018 absolvieren. Ich danke Frau Bernadette Kuckhoff ganz herzlich für ihr Engagement und

ihren Einsatz in unserer Pfarrei Seliger Johannes Prassek und wünsche ihr und ihrer Familie von ganzem Herzen für die Zukunft und für ihren weiteren Weg in und mit der Kirche in Hamburg Gottes reichen Segen.

*Pfarrer Pater Hans-Joachim Winkens SAC*

## Dank und Abschied: Jugendreferent Johannes Scharf



Seit dem 1. November 2015 war Sozialpädagoge Johannes Scharf als Jugendreferent zu 50% in unserer Pfarrei Seliger Johannes Prassek in Hamburg angestellt. Nun endete am 1. Juli 2018 diese Zusammenarbeit in unserer Pfarrei. Bisher war er mit weiteren 50 % beim Erzbistum Hamburg als Referent für die Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) tätig. Diese Arbeit bei den Pfadfindern führt er weiter fort und steigt nun mit „unseren“ bisherigen 50 % als Referent beim Erzbistum im Fachbereich Freiwilligendienste ein.

Johannes Scharf ist ein Urgestein in unserer Volksdorfer Hl.-Kreuz-Gemeinde und ist in allen unseren vier Pfadfinderstämmen sehr gut bekannt und zu Hause. Gerade diese Insiderkenntnisse haben uns damals bewogen, seine Anstellung in unserer Pfarrei zu betreiben, wenn es auch nur mit einer halben Stelle möglich war. Gerade bei der Arbeit im Bereich der Pfadfinder ergaben sich viele Synergieeffekte zwischen unserer Pfarrei und dem Erzbistum. Zudem waren die Vernetzung und enge Kooperationen mit unserem Jugendkaplan und der Pastoralreferentin für die Firmkatechese, mit unseren Messdienern sowie mit vielen Jugendlichen und Ehrenamtlichen möglich.

Neben der Arbeit bei der Jugend und den Pfadfindern ist Johannes Scharf ein sehr praktisch veranlagter Mensch. Man konnte ihn auch oft als Praktiker,



Hausmeister, Küster, Busfahrer, Feuermacher oder qualifizierten Rettungssanitäter erleben. Erfolgreich waren auch immer seine im Auftrag des Erzbistums und unserer Pfarrei durchgeführten Präventionskurse für die Ehrenamtlichen, die in ihrer Arbeit und Katechese mit Jugendlichen zusammenarbeiten. Herrn Scharfs Büro befand sich in unserer Gemeinde St. Wilhelm in Bramfeld. Zur Entwicklung neuer tragfähiger Jugendkonzepte ist es nun nicht mehr gekommen.

Was bleibt? Wir haben als Pfarrei allen Grund, unserem Jugendreferenten Johannes Scharf von Herzen Dank zu sagen

für seinen Einsatz für die Jugend in unserer Pfarrei. Wir sprechen ihm Dank und Anerkennung aus und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und besonders Gottes Segen. Der Pfarrei wünschen wir baldmöglichst eine Nachbesetzung dieser wichtigen Projektstelle Jugendreferent in unserer Pfarrei.

Bleibe weiterhin den Jugendlichen verpflichtet, Gut Pfad!

Das wünscht Dir, lieber Johannes, und deiner wachsenden Familie im Namen der ganzen Pfarrei, *Dein*

*P. Hans-Joachim Winkens SAC, Pfarrer*

## Vorabendlicher Basar in St. Wilhelm

Der jährliche Basar findet am Sonntag, dem 18. 11. 2018 nach der Messe statt, die um 9.45 Uhr mit Gesang unseres Kirchenchores beginnt. Angeboten werden handgefertigte Dinge, zu denen auch unsere beliebten Konfitüren und Kekse gehören. Außerdem wird es eine Tombola geben, für die wir um Sachspenden bitten. Kalender, Bücher, Devotionalien

usw. können erworben werden.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt, u.a. mit Grünkohl. Kuchen, Kaffee und Tee stehen bereit.

Wer nach Flohmarktartikeln sucht, wird sicher auch etwas finden.

Kommen Sie vorbei und helfen Sie uns, den Menschen im Dürregebiet im Nordosten Brasiliens zu helfen, wo wir seit vielen Jahren die Projekte von Padre Geleon unterstützen, der aus unserer Gemeinde kommt.

Wir freuen uns auf Sie.  
*Das Basarteam von St. Wilhelm*



St. Wilhelm

# Wilhelmstift eröffnet im Marienkrankenhaus eigene Station



v.l.n.r.: Prof.Lutz Koch, Senatorin Prüfer-Storcks, Geschäftsführer Koch, Domkapitular Bonekamp

Das Katholische Kinderkrankenhaus ist für uns als Gemeinde Mariä Himmelfahrt und jetzt auch für die Pfarrei Sel. Johannes Prassek von übergeordneter Bedeutung.

Im Jahre 1925 wurde in der alten Kapelle das Ewige Licht entzündet, und Pastor Aloys Böker zelebrierte dort die erste Heilige Messe nach der Reformation auf Rahlstedter Boden. Damit galt die Gemeinde als gegründet. Pastor Böker war der Mentor von dem jungen Johannes Prassek, der ihm als Messdiener von Barmbek St. Sophien nach Rahlstedt Sonntag für Sonntag folgte und von den Schwestern im Wilhelmstift liebevoll aufgenommen wurde.

Mit etwas Phantasie kann man folgern, dass Johannes bereits bei der ersten Messe in Rahlstedt ministrierte. Auch sein Primiz-Messgewand, das heute in Lübeck in der Schatzkammer bei der Krypta aufbewahrt wird, wurde von den Wilhelmstift-Schwestern angefertigt und ihm als Geschenk überreicht.

Diese Einleitung wollte ich als Erklärung für alle Nicht-Rahlstedter gerne einbringen.

Am 18. Juni war es endlich so weit. Unter großer öffentlicher Aufmerksamkeit eröffnete unser Wilhelmstift im Kath. Marienkrankenhaus an der Alfredstrasse eine neue Neonatologie im Perinatalzentrum, das auf die Versorgung Neu- und Frühgeborener spezialisiert ist.

Diese Station ist einmalig in ihrer Funktion, indem den Kleinkindern nach der Geburt der Transport in das Kinderkrankenhaus erspart wird, sondern sie gleich an Ort und Stelle weiter behandelt werden können.

Lesen Sie hierzu bitte im Original die Pressemitteilung vom 18. Juni 2018, in welcher der ganze Vorgang fachlich einwandfrei geschildert wird.



**PRESEMITTEILUNG**  
Hamburg, 18. Juni 2018

**Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift eröffnet Hamburgs erste Früh- und Neugeborenen-Intensivstation mit Mutter-Kind-Zimmern**

Das Katholische Kinderkrankenhaus Wilhelmstift bietet gemeinsam mit dem Katholischen Marienkrankenhaus im Perinatalzentrum Level 1 für Früh- und Neugeborene eine medizinische Versorgung der höchsten Stufe an. Am 18. Juni eröffnete die Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks den mit über 8,5 Millionen geförderten Erweiterungsbau

der Neugeborenen-Intensivstation, die erstmalig konsequent um das familienzentrierte Behandlungskonzept EFIB® herum konzipiert wurde und nun auch Mutter-Kind-Zimmer auf einer Früh- und Neugeborenen-Intensivstation anbietet. Das ist bisher einmalig in Hamburg.

„Eine drohende Risiko- oder Frühgeburt erfordert mitunter vor, während oder nach der Geburt eine besondere intensivmedizinische Versorgung“, so



**Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks.** „Das Kinderkrankenhaus Wilhelmstift bietet im Zusammenschluss mit dem Marienkrankenhaus durch das Perinatalzentrum Level 1 bereits die höchste Versorgungsstufe für Mütter und ihre Neu- und Frühgeborenen. Mit dem Erweiterungsbau der Neugeborenen-Intensivstation und den sieben neuen Eltern-Kind-Zimmern wird diese Versorgung um ein familienzentriertes und entwicklungsförderndes Konzept erweitert, das in dieser Form in Hamburg einmalig ist.“ Dabei setzt das Wilhelmstift auf frühestmögliches Rooming-In auch für sehr kleine Frühgeborene und ermöglicht so in speziell dafür eingerichteten Eltern-Kind-Zimmern einen möglichst sanften und natürlichen Start ins Leben dieser kleinen Kinder. „Das Konzept sieht vor, Eltern bewusst so früh wie möglich in die Versorgung der Frühgeborenen einzubinden, um so die Familienbindung von Anfang an zu fördern. Die Eltern können Ihre Babys wickeln, füttern und, so oft es geht, mit den Kleinen „Känguruhen“. So fördern wir die Entwicklung der Frühgeborenen“, erklärt Prof. Dr. Lutz Koch, Chefarzt der



Früh- und Neugeborenen-Station. „Denn eine normale Entwicklung des Gehirns außerhalb des Mutterleibs ist möglich, wenn das frühgeborene Kind viel Zuwendung und positiv wirkende Reize erfährt“, so der Chefarzt weiter.

Mit dem Erweiterungsbau der Station auf insgesamt 22 Betten und dem Neubau von Mutter-Kind Zimmern bietet das Wilhelmstift im Marienkrankenhaus eine in Hamburg bisher einmalige Rooming-In-Versorgung auf einer neonatologischen Intensivstation an. Jährlich werden auf

der Station rund 1.000 Neugeborene versorgt, wovon jedes zehnte Kind ein sehr kleines Frühgeborenes unter 1.500 Gramm ist. Das Zentrum befindet sich direkt im Marienkrankenhaus Hamburg, einer der größten Geburtskliniken Deutschlands, und stellt so eine nahtlose Versorgung sicher. Geweiht wurde der Erweiterungsbau von Herrn Domkapitular Berthold Bonekamp, stellvertretender Generalvikar des Erzbistums Hamburg.

Ganz besonders hervorheben sollte

man, dass der Domkapitular Berthold Bonekamp jahrelang Direktor im Wilhelmstift war, also eigentlich zu dieser Amtshandlung berufen war.

Freuen wir uns also, dass mit diesem Ereignis unser Wilhelmstift, das inzwischen als das bedeutendste Kinderkrankenhaus in Norddeutschland bezeichnet wird – wenn nicht noch weiter – so auch von der Politik gewürdigt und finanziell getragen wird.

K. Marheinecke / M. Hinrichs

## Vortrag im Kloster Nütschau zur Situation der katholischen Kirche in Deutschland



Prof. Dr. Thomas Grossbölting spricht im Rahmen der Nütschauer Vorträge am Sonntag den 16. September 2018, 19:00 Uhr. Haus St. Ansgar Travenerbrück über: „Die katholische Kirche im geteilten Deutschland - Sä-

kularisierung und Transformation“. Professor Grossbölting beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Thematik, zuletzt auf dem Katholikentag in Münster. Er wird einen spannenden

Überblick über die Geschichte der katholischen Kirche in Deutschland der letzten Jahrzehnte geben, nicht ohne lohnende Ausblicke in die Zukunft.

Dr. Martin Schröter



Ihre Familien- oder Firmenfeier in unseren neugestalteten Räumlichkeiten - mit Sonderpreisen für Gruppen.  
**Jetzt reservieren!**

RESTAURANT  
**Luisenhof**  
& DUBROVNIK  
DEUTSCHE, KROATISCHE & INTERNATIONALE SPEZIALITÄTEN  
FAMILIE BISAKU

Am 22. September ab 19 Uhr  
Oktoberfest  
Reservieren Sie schon jetzt für Ihre Weihnachtsfeier

Mittags-Menüs, A-la-Carte, Menüangebote\*, kaltes und warmes Buffet\*, u.v.m.

Geburtstage, Hochzeiten, Jubiläen, Weihnachtsfeiern, Partyservice, u.v.m.

Getrennte Räumlichkeiten für alle Familien-, Vereins- und Firmenfeiern

\* Für Mitglieder unserer Gemeinden bieten wir Sonderpreise für Feiern an!

Di-Sa: 12.00 - 23.00 Uhr (Küche bis 22.00 Uhr)

Sonn- & Feiertage: 12.00 - 21.00 Uhr

**MONTAG RUHETAG!**

Bei größeren Gesellschaften erweitern wir gerne unsere Öffnungszeiten für Sie.

Am Luisenhof 1 • 22159 Hamburg-Farmsen • Tel + Fax: 040 - 643 10 71 Mobil: 0171 / 643 10 71  
WWW.LUISENHOF-DUBROVNIK.DE • INFO@LUISENHOF-DUBROVNIK.DE • FACEBOOK.COM/LUISENHOF.DUBROVNIK

## Gemeindereise nach Prag



### Kath. Pfarrei Seliger Johannes Prassek

### Gemeindereise nach Prag über Dresden und Leipzig

**08.10. - 18.10.2019**

**11-tägige Busreise**

**mit Pfarrer P. Hans-Joachim Winkens SAC**

#### Programmpunkte:

Dresden u.a. mit Frauenkirche, Grünes Gewölbe, Alte Meister im Zwinger, Sächsische Schweiz, Prag u.a. mit Prager Burg, Kleinseite, Jüdisches Viertel, Burg Karlstein, Prager Jesuleinkirche, Schifffahrt auf der Moldau sowie Leipzig u.a. mit Bach-Museum und Thomaskirche ...

#### Im Reisepreis enthaltene Leistungen:

- Fahrt in einem modernen Reisebus ab Hamburg nach Prag und zurück
- 10 Übernachtungen in guten Mittelklassehotels
- 10x Halbpension (inkl. Buffetabendessen auf dem Schiff)
- 1 x Mittagessen in Auerbachs Keller in Leipzig
- Landeskundiger deutschsprachiger Reiseleiter für den ganzen Aufenthalt in Tschechien
- Alle Führungen und Eintritte laut Programm
- Fahrt mit der Nostalgiestraßenbahn durch das historische Zentrum von Prag
- romantische abendliche Schifffahrt auf der Moldau mit Abendessen und Musik
- Einführungsvortrag in Levy Hradec
- meditative Vorstellung des Prager Kreuzwegs
- Kopfhörersystem an 3 Tagen in Prag
- Trinkgelder
- Reisepreissicherungsschein

#### Reisepreis:

ca. € 1.448,00 pro Person im DZ

Einzelzimmerzuschlag: € 250,00

Mindestteilnehmerzahl: 30 Personen

#### Anmeldung und Information:

Kath. Pfarrei Seliger Johannes Prassek

Tel.: 040-6772337

oder 040-6780506 (Frau Detlefs)

Oldenfelder Straße 23

22143 Hamburg

pfarrer@johannes-prassek.de

oder pfarrbuero@johannes-prassek.de

**Flyer mit Anmeldeformular ab  
September erhältlich.**



„Eine Reise beginnt im Herzen...“

## Die KIRCHENMAUS



Immer, wenn die KIRCHENMAUS durch die Kirche wuselt, fällt ihr irgend etwas Merkwürdiges auf. Dieses Mal kommt sie erst nach der Predigt, weil sie draußen noch die KANZELSCHWALBE getroffen hatte. Die piepste ganz aufgeregt was von Digitalisierung, Fortschritt und Modernisierung in der Kirche. „Was soll denn das nun wieder?“ fragt die KIRCHENMAUS etwas erstaunt. „Ja es heißt doch, das Bargeld soll abgeschafft werden und die Banken nehmen Gebühren für's Zählen. Da bekam der Kirchenvorstand Angst, dass kein Geld mehr in den Klingelbeutel kommt.“ erklärt ihr die KANZELSCHWALBE ganz gönnerhaft. „Und da haben die klugen Herren vom Finanzausschuss sich ausgedacht, dass die Kirche auch mit der Zeit gehen muss und den bargeldlosen Zahlungsverkehr einführen muss. Die

Leute sind nun mal bequem aber guten Willens und haben keine Lust, die Kollekte vom häuslichen Computer aus zu leisten. Ein cleveres Kerlchen hat nun den „Klingelbeutel mit Kartenzahlung“ erfunden. Das geht ganz einfach, wie im Supermarkt: Karte einführen, Pin eingeben, Summe eintippen und fertig!“ Die KIRCHENMAUS ist ganz still geworden ob so vielem „Teufelswerk“ in der Kirche. „Das hat es früher aber noch nicht gegeben, zu meiner Zeit, da hat man noch richtig mit Geld bezahlt, und das ging doch auch immer ganz gut!“ Da kuckt die KANZELSCHWALBE ganz verschmitzt und flüstert. „Du, da kommt mir eine Idee: Wie ist es, wenn wir dem Erzbischof diese Lösung vorschlagen zur Rettung unserer Katholischen Schulen? Er soll für jede Gemeinde so einen Klingelbeutel anschaffen und eine Sonderkollekte für die Katholischen Schulen in Hamburg vorschreiben.“ Die KIRCHENMAUS wird ganz unruhig und zirpt: „Das wäre doch toll für all die Manager und Computerfreaks, und auch die jungen Leute machen mit. Die tippen ganz flott viel Geld ein, und schon ist der Finanzplan erfüllt. Alle sind zufrieden: Die Genossenschaft hat ihr Ziel erreicht, und sogar der Generalvikar und die Gremin können ihre Bedenken über Bord



werfen!“ Die KANZELSCHWALBE kuckt sie bewundernd an und piepst. „Du bist ja ein tolles Finanzgenie. Da hätten die aber auch schon längst selber drauf kommen können.“ Die KIRCHENMAUS wird ganz rot über vor so viel Lob und meint nur: „Das System ist doch nicht neu. Und jetzt macht bestimmt sogar das Erzbistum mit. Halleluja!“

Und darüber freut sich dann bestimmt nicht nur

Die KIRCHENMAUS



### Christliches Coaching

*Was du heute denkst, wird morgen sein*

#### Angela Husmann

Systemische Business Coach,  
zertifiziert vom Qualitätsring Coaching und Beratung

#### Coaching

ist ein persönlicher Beratungsprozess. Es ist Beratung ohne Ratschlag. Der Coach ist Impulsgeber. Der Kunde (Coachee) findet aus sich heraus die Lösungen. Dabei unterstützt und begleitet ihn der Coach z.B. durch Fragen und bietet Struktur und Orientierung z.B. durch Visualisierungen.

Die Identifikation mit den selbst entwickelten Lösungen und deren Umsetzung im Alltag ist deutlich besser, als bei klassischer Beratung.

#### Ich biete Unterstützung bei privaten und beruflichen Themen:

Lebensbalance / Glaubens- und Sinnfragen / Gesundheitscoaching

Begleitung bei Entscheidungsprozessen, Veränderung oder Neuausrichtung/

Prioritätensetzung auf Basis von eigenen Werten / Reflexion des eigenen Handelns

Als Bezahlung wünsche ich mir eine Spende an eine caritative Organisation.

Das Coaching findet in der Regel in Hamburg Bramfeld statt.

Rufen Sie mich gerne an. Tel. (040) 64553989

# Autorenlesung: Weltenwandler von P. Christian Stumpf SAC

**Autorenlesung am 5. September 2018  
um 19 Uhr im Gemeindehaus Mariä  
Himmelfahrt in Rahlstedt**

Unser ehemaliger Pastor, Herr Pater Christian Stumpf, kommt aus dem nordbadischen Mosbach und widmet sich als Priester und Pfarrvikar im Pallottihaus in Freising der Bildungsarbeit wie auch der Jugend- und Schulseelsorge. Pädagogi-

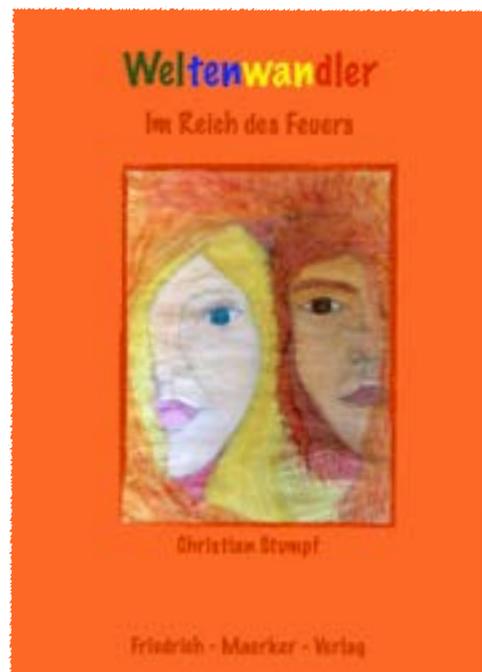
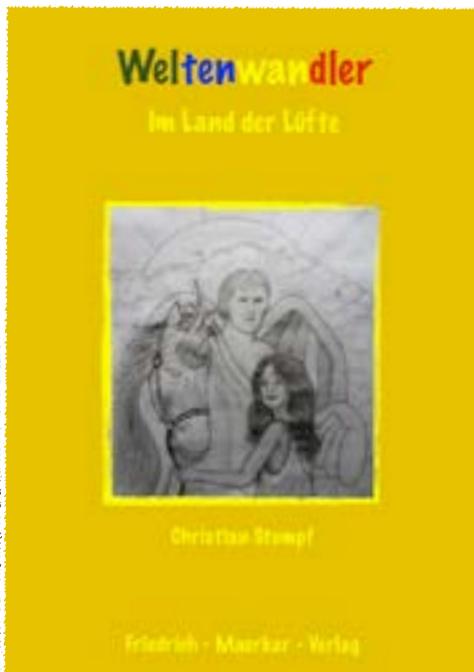
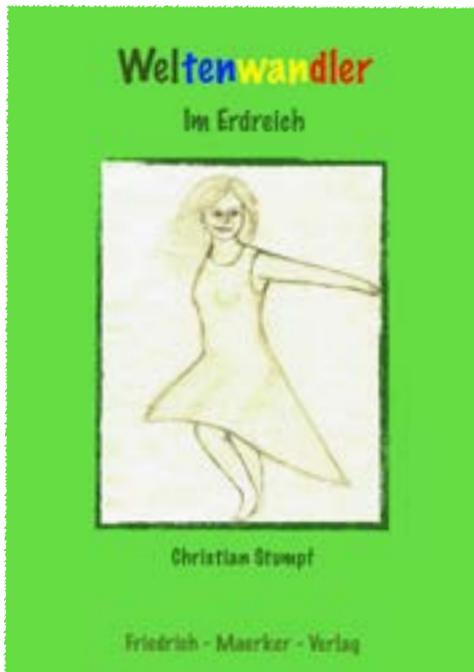
sche, psychologische und theologische Themen beschäftigen ihn besonders, dazu gehört auch die Frage nach dem Sinn des Lebens. Als Jugend- und Schulseelsorger begann er zu schreiben; über einen längeren Zeitraum entstanden so die vier Teile *W e l t e n w a n d l e r*. (Siehe die beigefügte Anzeige mit bunten Bildern)

Wer Interesse an dem vierteiligen Fantasy-Roman hat, ist an diesem Abend sehr herzlich ins Gemeindehaus nach Rahlstedt eingeladen!

Der Eintritt ist frei, jedoch sind Spenden zur Unterstützung der Katholischen Schulen in Hamburg sehr gerne erwünscht!



*Weltenwandler*



## 20 Jahre DPSG-Stamm Mutter Teresa



Mariä Himmelfahrt

Wir feiern

# JUBILÄUM

20 JAHRE

Stamm

## MUTTER TERESA

in

Hamburg Pahlstedt

1. SEPTEMBER 2018

13:00	Programm für alle Stammesmitglieder
16:00	Kaffee & Kuchen sowie Programm für Stammesmitglieder und deren Familien
18:00	Gemeinsame Pfadfinder-Messe, jeder ist willkommen
19:00	Großes Fest mit Lagerfeuer, Essen, Tanz und Musik

GEMEINDE MARIÄ HIMMELFAHRT - OLDENFELDER STRASSE 23, 22143 HAMBURG

## Die Katholische Schule Farmsen stellt sich vor



Wir laden alle Eltern, deren Kinder im Sommer 2020 in die erste Klasse eingeschult werden sollen, zu einem Informationsabend ein.

Zusätzlich informieren wir über unser vormittägliches Vorschulklassenangebot ab August 2019.

Der Informationsabend, mit Vergabe der Anmeldetermine, findet am Mittwoch, dem **26.09.2018**, um **19.00 Uhr** in unserer Mensa (Neubau) statt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

*Klaus Pax (Schulleiter)*

Katholische Schule Farmsen  
Rahlstedter Weg 15, 22159 Hamburg  
Tel.: 040 / 533 043 10  
Homepage: [www.ksfhh.de](http://www.ksfhh.de)  
Mail: [sekretariat@kath-schule-farmsen.kseh.de](mailto:sekretariat@kath-schule-farmsen.kseh.de)



Heilig Geist

## Neuer Firmkurs in St. Bernard

Nach den Sommerferien beginnt wieder der neue Firmkurs in unserer Gemeinde. Er richtet sich vor allem an Jugendliche,

die nach den Sommerferien in der neunten Schulklasse sein werden. Information und Anmeldung unter [firmvorbereitung](#).

[poppenbuettel@gmail.com](mailto:poppenbuettel@gmail.com)

*Ralph Klesel*



St. Bernard

lesen

hören

verweilen



**geistreich**  
am St. Marien-Dom

FACHGESCHÄFT FÜR RELIGION UND SPIRITUALITÄT



## Religion

ist vielfältig und kann sehr (ent)spannend sein.

**geist-reich** bietet Raum für diese Vielfalt und Spannung – konfessionsübergreifend und mit Blick auf andere Weltreligionen.

Nehmen Sie sich Zeit zum Schmökern und Hören, für neue Entdeckungen oder Gespräche.

Tee, Kaffee oder Kaltgetränke aus fairem Handel halten wir für Sie bereit.

Kommen Sie doch einfach mal herein und tanken Ihre Seele auf.



Unsere Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr

Sa. 10.00 - 18.00 Uhr

Am Mariendom 5 · 20099 Hamburg

Telefon: 040 / 79 30 63 56 · Telefax: 040 / 79 30 63 57

Mail: [hamburg@geist-reich-online.de](mailto:hamburg@geist-reich-online.de)

## Chor- und Orchesterkonzert - Kirchenchor "Vinzenz Pallotti"



**Sonntag | 2. Sept. | 19 Uhr**

**Katholische Kirche Mariä Himmelfahrt,**

22143 HH-Rahlstedt, Oldenfelder Straße 23

# Chor- und Orchester Konzert

**Warum Singen  
glücklich macht?**

**Kommt zum Konzert, um das zu erfahren!**



**Nina APFELBAUM (Klavier)**

**Congyi YAO (Klavier)**

**Ludmila BAKALINA (Sopran)**

**Natalia LUBIMOVA (Viola)**

**Johannes BRAHMS - 2 Gesänge Op. 91**

**Hans SITT - Albumblätter Op. 39**

**Kirchenchor „Vinzenz PALLOTTI“ der beiden kath. Gemeinden Mariä Himmelfahrt (Rahlstedt) und Hl. Geist (Farmsen).**

Als Neueinstudierung singt der Kirchenchor Teile aus der Missa brevis in B für Chor und Orgel von Christopher Tambling.

Und, wie immer, singen wir gemeinsam mit unseren Gästen bekannte Lieder und (freche) Kanons!

**Hans-Ulrich DUFFEK - Organist**

**Tatjana TOSCH - Chor- und Gesamtleitung**

Ein Konzert im Rahmen der Rahlstedter Kulturwochen 2018

Begrüßung und einführende Worte Pfarrer Pater Hans Joachim WINKENS SAC



## Achtung! Achtung! Herbstfreizeit St. Wilhelm



Liebe Kinder und liebe Eltern aus St. Wilhelm,

endlich ist es soweit, die Herbstfreizeit steht vor der Tür.

Wenn Du in die 5. bis 8. Klasse gehst, dann bist Du bei uns genau richtig. Wir wollen zusammen vier Tage in Haus Emmaus, dem Freizeithaus unserer Gemeinde in der Nähe von Bad Oldesloe, spielen, singen, toben, basteln, Gemeinschaft erfahren und sehr viel Spaß haben.

**Die Freizeit findet vom 01.10.2018 bis 04.10.2018 statt.** Die Kosten betragen 80 € fürs erste Kind und 60 € für jedes weitere Geschwisterkind. Wem das zu viel ist, der kann Zuschüsse über unseren Mutter-und-Kind-Fond erhalten. Anmeldungen gibt es ab September in der Gemeinde. Wir freuen uns auf Euch!!!!

Andrea Marheinecke



St. Wilhelm

## Zuhause im Eli: Männerfrühstück



Eine schöne Tradition der letzten Jahre wollten wir nun ein wenig erweitern und uns nicht nur am letzten Samstag vor Weihnachten zum traditionellen Männerfrühstück treffen, sondern häufiger im Jahr.

Trotz des verlockend schönen Wetters an diesem Samstag vor Himmelfahrt folgten viele Bewohner und Mieter unserer Einladung. Klasse! In geselliger Runde bei Mettbrötchen und Kaffee sich zu unterhalten, Geschichten von früher zu hören, aber auch natürlich selbst zu erzählen, stand auf dem Programm. Bei der Frage eines Bewohners, seit wann es die

Holzwerkstatt eigentlich geben würde, mussten Gunnar und ich dann doch ein wenig schlucken. Ja – unglaublich - seit fast 3 Jahren arbeiten wir hier Samstag für Samstag gemeinsam an interessanten Holz-Projekten und freuen uns auf weitere!



Die anfängliche Zurückhaltung löste sich bald in lockere Gespräche auf und auch das ein oder andere „Bierchen“ wurde genossen. Auch das ist einfach schön: An einem Samstag nicht in der Holzwerkstatt zu „arbeiten“, sondern einfach mal ein gemeinsames Frühstück zu genießen.

Aber wir wären ja nicht eine Holzwerkstatt, wenn da nicht doch noch ein dringender Auftrag an diesem Samstag zu erledigen gewesen wäre. Die Firmanden aus Poppenbüttel benötigten noch dringend Hilfe bei der Erstellung von Leitersprossen für ihren Firmgottesdienst. Mit großem Tatendrang schafften Werner Kinne und Erwin Bielfeldt (s. Bild oben) dann noch, die über 60 Leitersprossen fertig zu bohren. Danke, das war eine richtig großartige Aktion.

Gunnar Genz und Werner Heitmann (für den Freundeskreis Zuhause im Eli e.V.)



Heilig Geist

## Wandern in St. Bernard



St. Bernard

Wanderfreunde aus der Gemeinde St. Bernard laden zu monatlichen Wanderungen ein.

Treffpunkt ist jeweils an der Kirche St. Bernard. Wanderer aus anderen Gemeinden sind herzlich willkommen. Nähere Auskünfte erteilen

Winfried Hamel, Tel. 64 07 341 und Eduard Quirrenbach Tel. 60 64 075

### Die nächsten Termine:

September 2018 Wochenwanderung  
 6. Okt. 10:00 Uhr Bad Segeberg - Trave - Segeberger See (PKW) 13 km  
 3. Nov. 10:00 Uhr Poppenbüttel nach Volksdorf entlang der Saselbek

## Einbruchschutz

Schützen Sie Ihr Heim gegen Einbruch  
 und erhöhen Sie Ihr Sicherheitsgefühl  
 und Wohlbefinden!

Service rund ums Haus

Franz Hoch

Saseltwiete 4 , 22393 Hamburg

Tel. 040 / 600 35 69 Mobil 0177 / 600 35 69

## Frauengruppe „Aufbruch“



St. Wilhelm

Wir treffen uns jeweils **14tägig mittwochs um 14:30 Uhr im Gemeinderaum, außer während der Schulferien. Sonderzeiten u. Treffpunkte für Besichtigungen usw. sind dem Programm bzw. dem aktuellen Gemeindebrief zu entnehmen!**

### Programm für September – November 2018

- 12.09. Informativer Stadtrundgang „Hummel-Bummel“. Der rote Strich führt uns durch Hamburgs Neustadt. Wir starten den ca. 1,5 stündigen Spaziergang bei der Michaeliskirche um 14:00 Uhr
- 15.09. Hinweis auf die „Nacht der Kirchen“, 18:15 – 23.00 Uhr
- 26.09. Besuch des Speicherstadtmuseums
- 01.10.–12.10. **Herbstferien**
- 24.10. B. Besuch des Barlach-Museums in Wedel - Ausstellung mit Bildern von Hermann Hesse
- 31.10. **Kein Treffen der Gruppe!** Neuer Feiertag: Reformationstag

- 7.11. Die Bedeutung des hl. Paulus für das junge Christentum“, Vortrag von Herrn Lutterbüse
- 21.11. Führung durch die Sternwarte in Bergedorf

### Vorschau für Dezember:

- 05.12. Besuch des Kellertheaters
- 12.12. Adventsfeier

Änderungen vorbehalten!

Ansprechpartner:

Brigitte Tonn, Tel.: 640 98 10,  
 Fax: 640 98 60,  
 Email: [ebtonn@t-online.de](mailto:ebtonn@t-online.de)

Christa Kovac, Tel.: 641 02 73,  
 Handy: 0177 641 02 73,  
 Email: [christakovac@yahoo.de](mailto:christakovac@yahoo.de)

*Im Trauerfall bin ich für Sie da.  
Veronika Köster*

**KÖSTER**  
Bestattungen

Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen  
 Vorsorgeberatung,  
 Ihr erfahrener Begleiter  
 in schweren Stunden.

Bramfelder Ch. 375 · 22175 HH  
 Tag- und Nachruf **6 42 92 91**

[www.koester-bestattungen.de](http://www.koester-bestattungen.de)

*Ihre Bestatterin seit 1986*

# Weltmissionssonntag



## Sonntag der Weltmission

Die Solidaritätsaktion der Katholiken weltweit

28. Oktober 2018

»» Gott ist uns Zuflucht  
und Stärke ««

Psalm 46

**missio**  
glauben.leben.geben.



missio, Internationales Katholisches Missionswerk e. V.  
Goethestraße 43, 52064 Aachen  
Tel.: 0241/75 07-00, E-Mail: post@missio-hilft.de

[www.missio-hilft.de](http://www.missio-hilft.de)

Danke für Ihre Spende!

## Zeichnen und Malen in Volksdorf

Der kleine Gemeindesaal in Hl. Kreuz verwandelt sich dienstags in ein Atelier! Unter der Leitung der Hamburger Künstlerin Christine Ruge kann jede\_r sein künstlerisches Talent erproben und entwickeln. Landschaften, Stillleben, Blumen - oder auch Menschen und Tiere sind im Repertoire. Die Themen werden gemeinsam erarbeitet, die kleine Gruppe

ermöglicht eine individuelle Begleitung im malerischen Prozess. Die verschiedenen Techniken, z.B. im Aquarell, werden demonstriert und geübt, und gelegentlich besuchen wir auch eine der aktuellen Ausstellungen in Hamburg und Umgebung. Wer Freude am Malen hat und uns kennen lernen möchte, kann sehr gern zum kostenlosen Schnupperkurs

kommen: am 3. oder 17. September von 10:00 -12:00 Uhr! Der Kurs ist ein Angebot der Katholischen Familienbildungsstätte Hamburg, e.V. Anmeldung und weitere Informationen unter: Christine-ruge@gmx.de oder Fon: 040-85157623 (AB)

## Brief von Padre Gereon

Liebe Schwestern und Brüder in Deutschland,

plötzlich bin ich gezwungen worden, von neuem aktiv zu werden, meine alte Pfarrei wieder zu übernehmen! Ich versuche zu lernen, was im Buch Jesus Sirach (Sir. 11,20) empfohlen wird: „Bleibe bei deiner Pflicht und hab deine Freude daran, werde alt in deiner Beschäftigung.“ Und wenn ich nicht mehr, wie in jungen Jahren, über den Zaun springen kann, kann ich aber noch unten durchkriechen. Solange wir vom Vater im Himmel das unverdiente Geschenk der Gesundheit bekommen, haben wir kein Recht, uns zu drücken.

In diesem Jahr wurden wir endlich erleichtert durch gute Regenfälle. Die siebenjährige Dürreperiode fand damit ein Ende. Dennoch wird es in diesen Breitengraden immer wieder das Dürre-Phänomen geben. Unsere Honiggossenschaft hat in diesen Jahren große Einbußen gehabt. Das hat zwei Gründe: erstens die geringe Ernte - eine Folge ist der Anstieg der Preise. Die Gossenschaft muss ja erst den Honig kaufen, um dann zu verdienen. Ohne große Reser-

ven kann sie beim Kauf des Honigs nicht mithalten. Dazu kam ein anderer Grund, der nichts mit der Dürre zu tun hat. Große Honigproduzenten wie China und Argentinien hatten Probleme (immer noch) mit den Bienenbeständen: Sie mussten mit Chemieprodukten die Krankheiten der Bienen bekämpfen. Die Folge war, dass die großen Aufkäufer in der Welt diesen nicht mehr reinen Bio-Honig nicht mehr abnahmen. Sie gründeten daraufhin große Importunternehmen hier in Brasilien, die ihren eigenen Honig aufkauften und ihn mit geringen Mengen des hiesigen gesunden Honigs mischten und dann wieder ausführten. Die Sache flog dann auf, und die Kontrollen wurden verfeinert und können nun die schädlichen Substanzen bemerken. Aber die Kosten waren bis zu 400% gestiegen. Damit konnten unsere kleinen Bauern nicht mithalten. Mittlerweile normalisiert sich das wieder. Aber die Ausfuhr von Bio-Produkten hat schärfere Kontrollmethoden geschaffen. Man kann sie nicht umgehen und muss neue Zertifikate einholen. Das Misstrauen der großen Aufkäufer erschwert den Handel beträchtlich.

Alle diese Umstände haben uns davon überzeugt, dass die Gossenschaft sich nicht allein auf den Honig beschränken darf. Unter anderem bietet sich die Ziegenzucht an, die in unserer Gegend dominiert. Es fehlt jedoch die Ausrichtung auf die großen Märkte, die regelmäßig und mit Qualitätsprodukten beliefert werden wollen. Darauf müssen unsere kleinen Bauern sich einstellen und sich dabei eingliedern in die Gossenschaft. Wir haben uns vorgenommen, diese Veränderungen anzuregen und in die Wege zu leiten. Morgen wird hier z.B. ein neuer Verein der Ziegenzüchter gegründet.

Eine unvermeidliche Veränderung wurde uns vor kurzem praktisch aufgezwungen. Es handelt sich um unser Schulungszentrum, rund 25 km von Simplício Mendes entfernt auf dem Weg hierher. Das Land gehört dem Staat - es sind Reste aus der Zeit, als aller Landbesitz registriert wurde (vor 60 bis 80 Jahren). Es wurde uns in einem Leihvertrag überlassen, jeweils auf 10 Jahre. Im Mai 2017 musste der Vertrag erneuert werden - bis heute ohne Erfolg. Wir bekommen keine Erklärung dafür. Gerade für unsere neuen Projekte brauchen wir diesen Stützpunkt.

So haben wir auf der Suche nach einer Alternative ein Stück Land von 12 ha gefunden, ganz nah bei Simplício Mendes. Der Besitzer schenkt es uns, und wir sind dabei, die entsprechenden Urkunden zu erstellen. Nun müssen wir an der alten Stelle alles abbauen und uns neu einrichten. Wir haben keine Zeit zu verlieren. Ich hoffe, dass wir es schnell schaffen. Ich bin ja „nebenbei“ auch mit der Pfarrei beschäftigt. Manchmal scheint es mir über den Kopf zu wachsen. Aber außer den nächtlichen Alpträumen habe ich keine Beschwerden.

Ich grüße Euch in brüderlicher Verbundenheit

*Euer Padre Geraldo Gereon*



Heilig Kreuz



St. Wilhelm

**MALEREIBETRIEB P. LÜER**  
SEIT 1959

GESTALTEN | PFLEGEN | SCHÜTZEN



**MALEREIBETRIEB**  
**Petra Lüer | Malermeisterin**  
Hohnerkamp 22 | 22175 Hamburg  
Mobil: 0177 / 73 6 50 69  
Fax: 040 / 31 81 23 69  
E-Mail: Malerei-Kempa@web.de

**Ihr Profi für Malerarbeiten & Bodenbeläge**

## Splitter von der Bistumswallfahrt nach Lübeck



neuer Luft.

Auf der Lübecker Parade vor Dom und Pfarrhaus stehen über hundert Tische fürs Mittagessen. Prima von Ehrenamtlichen organisiert. Es gab deftige Kartoffelsuppe, für einige mit Wurst. Für andere mehr Kartoffeln, wie ich später erfuhr. Wir hatten



Selterswasser kistenweise am Tisch stehen. Ist auch viel gesünder.

Nachmittags gab es bei den Maltesern lecker Kaffee, aus großen Behältern selber gezapft. Gratis! Super!

Beeindruckend der Rundgang durch Herz-Jesu-Kirche und Krypta:

An den Wänden hängen historische Aufnahmen:

HJ – Jungs in Uniform, erinnern mich: Ich trug diese Uniform am 20. April 1943 als Zehnjähriger, als Jahrgangsgeschenk zu Führers Geburtstag.

Eine Dame: „Ich war zum Glück zu jung!“

Daneben ein Bild von Kardinal Graf Galen. Wenn man zynisch will, der Grund für die Hinrichtung der Märtyrer. Sie verbreiteten seine Predigten gegen die Euthanasie.

Bild von evangelischen Bischöfen und Pastor Stellbrink bei der Lutherkirche in Lübeck.

Bild von Seligsprechung mit Kardinal Kasper und Erzbischof Thissen.

So fing im Jahre 2011 alles an! Wir waren dabei.

In der Schatzkammer: Original Messgewand von Johannes Prassek von den Wilhelmstift-Schwestern; durfte ich nur ohne Blitzlicht knipsen. Auch seine Hängematte liegt dort unter Glas, neben Langes Bibel und Müllers Kelch.



In der Krypta: Vortrag von Pastor Meckelfeld über die Vorgeschichte.

Plötzlich meldet sich am Urnengrab ein Zeitzeuge mindestens 90 Jahre alt, der von Ewald Müller in der Jugendgruppe betreut wurde.

Hoch interessant die Diskussion im Dom mit Erzbischof Stefan, Frau Harms



vom Don-Bosco-Haus in Mölln, Gründung von Maria von de Berg, Schwester von Franz von de Berg, lange Dechant in Wandsbek. Im Tabakladen der Familie von de Berg gingen die Kapläne ein und aus.

Landtagspräsident Schlie ließ keinen Zweifel an seiner Haltung zu Naziherrschaft, Euthanasie und zum Thema Flüchtlinge. Da müsste es in Bayern irgendwo geklingelt haben.

Frau Harms erwartet Heiligsprechung, die unsere Bischöfe total unterstützen. – Nur: es ist ein Wunder erforderlich.

Einen Gesamtbericht werden andere liefern. Ich will mich beschränken auf einige Splitter, auf Kurioses und Ernsthaftes.

Es beginnt in der Kirche beim Reisesegen. Der Reiseleiter schwört uns ein auf den Reisebus mit der Nummer R 15, damit es kein Durcheinander gibt. Pünktlich fährt der Bus vor. An der Windschutzscheibe prangt die Nummer R 1 6! Na ja, die eine Zahl!? Hat aber trotzdem prima geklappt, gab unterwegs sogar Kaffee und Kekse gratis! Super Busfirma.

Der Fahre hieß ANGELO! Engel!



Fahrt lief super bis Ankunft in Lübeck; direkt vor dem Ziel bleibt der Bus quer auf der Straße stehen: Luftdruckschaden oder so ähnlich. Macht nix, wir waren am Ziel, und Rückfahrt verlief planmäßig mit





Die sind aber mit einem Bus voll hergekommen. Respekt!

Während der Messe Sportveranstaltung von Wikinger-Stamm (EB Original-Ton) nebenan

mit viel Gebrüll und Trommelwirbel. Spannender Zweikampf, haben wir gewonnen!

Wir waren lauter mit Gebeten und Gesängen.

Alles hat geholfen: 2:1 gegen Schweden.

Der Erzbischof sprach von: „Wetterfester Glaube, der alles übersteht“.

Wofür gibt es Regenschirme? Wurden

aber nur zeitweise aufgespannt.

Überhaupt ein tolles Amphitheater für die Messe. So konnte man von allen Seiten Altar und fünf Bischöfe sehen.

Zum Abschluss: Ein Kompliment an die Super Moderatorin, die den ganzen Tag zu überstehen

half bei Regen und Sonne. Zum Schluss ein riesiger Applaus allen Helfern aus Lübeck und Umgebung. Ihr ward einfach Super! Dürfen wir wiederkommen?

*Klaus Marheinecke*

Erzbischof Stefan kommentiert: Wir wollen dem lieben Gott nicht vorgreifen und mauscheln

(EB Original-Ton). Irgendwie war er gelockert, trotz Besuch vom Vatikan.

Neben uns saß eine Frau aus Teterow. Ihr sagt Teteroff. Na gut. Manche sagen auch Itzehöh!

Pastoraler Raum ist dort wegen der großen Entfernungen viel schwerer zu ertragen als bei uns.



## Ökumene bei strahlendem Wetter



St. Wilhelm



Gottesdienst eröffnet. Er war von Vertretern der evangelischen Simeongemeinde, von der Stadtmission und der Osterkirche und von der katholischen Gemeinde St. Wilhelm vorbereitet worden. Die zahlreichen Besucher und Mitfeiernden waren bass erstaunt, als das Evangelium vom Sturm auf dem Meere in einem lebhaften Anspiel überzeugend und originell anschaulich gemacht wurde. Der junge Kaplan von der Osterkirche knüpfte in seiner lebhaften Predigt geschickt daran, schlug sogar noch einen Bogen zu den vielen Torschussversuchen der Spieler bei der bevorstehenden Fußballweltmeisterschaft, und viele folgten seiner Anregung, nach vorn zu kommen und sich von den Liturgen – in Erinnerung an die Taufe - ein Wasserkreuz in die Hand zeichnen zu lassen mit dem Zuspruch: „Der Herr schütze dich.“

Nachdem schon am Himmelfahrtstag am Bramfelder See ein ökumenischer Open-Air-Gottesdienst stattgefunden

hatte, wurde auch das **Bramfelder Stadtteilstfest am 3. Juni 2018** bei strahlendem Sonnenschein mit einem ökumenischen

*Klaus Lutterbüse*

## Erlebnisse am Weltflüchtlingstag



- intern in der Gemeinde St. Bernar
- extern im Museum für Hamburgische Geschichte

Noch bevor die Medien auf den Weltflüchtlingstag am 20. Juni 2018 hinwiesen, waren wir uns im Café St. Bernard einig, an dem Tag die Flüchtlinge **in die Gemeinde** einzuladen. Hier treffen wir uns monatlich im Café und die Freude darüber ist bei allen jedes Mal deutlich spürbar. „Seit ich nach St. Bernard komme und so nette Menschen treffe, mag



ich Deutschland“, sagte kürzlich Mais Wati, die mit ihrer sechsköpfigen Familie aus Damaskus floh und regelmäßig von der Unterkunft Hafencity zu uns ins Café kommt. Sie leidet noch sehr unter der Flucht und dem Heimweh. Wir Betreuer erleben ständig, wie wichtig den Flüchtlingen die Begegnung mit Deutschen ist. Sie möchten die Sprache lernen, von sich erzählen, Fragen stellen dürfen und sich ernst genommen fühlen mit ihren Berufserfahrungen in der Heimat. Sie spüren, dass durch die fehlenden Sprachkenntnisse ihre oft akademischen Berufsgrade nicht erkannt werden. Seit Januar 2016 ist die Gemeinschaft der Flüchtlinge im Café auf 13 Familien mit 37 Kindern, sechs alleinstehenden Männern und zwei Alleinstehenden mit ihren Kindern angewachsen. Immer wieder werden von ihnen weitere Freunde mitgebracht und integriert.

**Zum Friedensgebet** um 18 Uhr trafen sich die Gemeinde und Flüchtlinge in der Kirche. Der Einstieg mit syrischer In-

strumentalmusik fiel leider aus, da der Musiker krank wurde. Die Christen unter ihnen hatten die kurze Andacht mit vorbereitet und übernahmen auch Gebete und Fürbitten. Beim Vortragen der Anliegen um Frieden für sich, die Familie und die Welt wurden Teelichter verteilt und symbolisch Friedenslichter entzündet. Die kurzen eingängigen Taizé-Lieder sangen auch die Flüchtlinge gerne mit. Vor der Bitte um den Segen für Frieden beteten wir gemeinsam das Vater unser. Anschließend sprachen Sandy und Ibrahim aus dem Irak das Vater unser auf aramäisch, der Sprache aus der Zeit Jesu. Es entstand eine totale Stille, in der die Wirkung dieses Gebetes deutlich spürbar war. Nach dem Schlusslied zogen wir mit den Lichtern aus der Kirche in den Gemeindefestsaal zum gemeinsamen Abendessen. Das syrisch/arabische Essen spendete uns großzügig die Küche der Flüchtlings-Erstaufnahme im Fiersberg (Lemsahl), die von den Johannitern geleitet wird. Ihnen gilt besonderer Dank für das üppige, schmackhafte Buffet! Die Gespräche an den Tischen verliefen verhaltener als sonst gewohnt. Mit den Gedanken an die eigenen Fluchtspuren waren wohl noch Viele beschäftigt.



Ein beeindruckendes **externes Erlebnis** zum Weltflüchtlingstag war der **Besuch im Museum für Hamburgische Geschichte mit der Ausstellung „Fluchtspuren“**, die an Krieg und Flucht erinnert. Wie kamen wir dazu? Das Amt für Arbeit und Integration (BASFI) wurde auf unsere Flüchtlingsarbeit aufmerksam

und die Pressesprecherin lud alle „unsere“ Flüchtlinge zur Eröffnung der Ausstellung mit der Senatorin Fr. Leonhard ein. Sie führte uns auch durch die Ausstellung und erzählte, wie alles entstand. Die Ausstellung ist entstanden zwischen Absperrgittern und Doppelstockbetten im ehemaligen Baumarkt am Hörgensweg. Von Okt. 2015 bis März 2016 waren rund 800 Geflüchtete aus mehr als zehn Nationen in dieser Erstaufnahme untergebracht. Nach monatelanger Flucht vor Krieg und Gewalt zeichnete ein kleiner syrischer Junge sein Erlebnis auf eine Wand im Baumarkt und hinterließ so die erste Fluchtspur. Ein damaliger Mitarbeiter von fördern&wohnen begleitete unsere Führung und erzählte, dass er daraufhin Packpapier und Kohlestifte besorgte. Das Kunstprojekt war geboren. Wann immer sie konnten, standen vor allem Kinder vor den Wänden und zeichneten. Manchmal setzten sie das Bild des Vorgängers mit ihren eigenen Erlebnissen fort. So entstanden Bildergeschichten, die vom Krieg, der beschwerlichen Flucht und dem Ankommen in Deutschland erzählt. Malen um zu verarbeiten, Bilder



entwerfen, um sich wortlos mitzuteilen. Die meisten Motive sind Soldaten, Panzer und Raketen. Dann kommt das Schiff als Symbol der Hoffnung auf ein neues Leben. Und immer wieder der gezeichnete Wunsch nach Frieden: die Blume unter Trümmern, die weiße Taube auf der Ruine oder Engelsflügel, die frei machen. Die Bilder von unzähligen Schicksalen über Gewalt, Vertreibung und auch Hoffnung bleiben jetzt im Museum für (als) Hamburger Geschichte. Eine Ausstellung, die einem nicht unberührt entlässt!

Während der Picknick-Pause im Anschluss daran fehlte das übliche Treiben, vor allem unter den Kindern. Die Stimmung blieb nachdenklich. Bis zum Ende der Besuchszeit bestaunten die Flüchtlinge mit großem Interesse weitere Museumsräume und wir nahmen uns vor, einen weiteren Museumsbesuch zu planen.

Margarete Mix

# Angebote für Neubürger und Geflüchtete im Umfeld unserer Pfarrei



Sie möchten sich engagieren? Sie haben Kontakt zu Migranten oder betreuen Flüchtlinge? Hier finden Sie nützliche Hinweise zum Weitergeben, Sie können Ihre Schützlinge gerne zu einem ersten Besuch der Veranstaltungen begleiten. Die Café-Treffpunkte sind offen für alle und es braucht keine Anmeldung. Für die anderen Angebote sind Kontaktadressen genannt.

	Ansprechpartner	Ort und Zeit
Offene Treffpunkte	Café St. Bernard cafe.st.bernard@web.de	Langenstücken 40, von 15 -18 Uhr Samstag 18.08., 22.09., 27.10.
	Café Miteinander Simon-Petrus-Kirche	Harksheider Str. 156 jeden Samstag 16-18 Uhr
	Café Exil Osterkirche Bramfeld	Bramfelder Chaussee 201 jeden Freitag 15 -18 Uhr
Kinder und Jugend	Teens Global ab 10 Jahre Cafe Global Meet & Eat (16-25 Jahre) Info: saskia.hemminghaus@cvjm-oberalster.de	Montags 17.30 - 19.30 letzter Samstag 11.00-13.00 1 x im Monat 19.00 – 22.00 CVJM Jugendhaus Jule Lemsahler Landstraße 213
	Jugendclub Boltwiesen für alle Sechs- bis Dreizehnjährigen Info 608 234 55	Mo. – Fr: 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr Rahlstedt, Bei den Boltwiesen 60
Deutsche Sprache	Konversation Deutsch Weltladen BraLa info@bramfelderlaterne.de	Berner Chaussee 58 jeden Samstag 10.30 - 12 Uhr
	Deutschgruppen, auch Alphabetisierung Info: angelawessling@gmx.de	Mo – Fr 16.30 - 18 Uhr im Gymnasium Meiendorf Schierenberg 60
	Alphabetisierungskurse, Einstieg Deutsch, Erstorientierungskurse susanne.behem-loeffler@malteser.org	Montag bis Freitag 9.30 – 13.00 und 14.00 – 18.00, Neuer Höltigbaum 4
Sonstige Aktivitäten	Fahrradwerkstatt im Jule Info: Saskia Hemminghaus	Freitags 14.00-16.00 Samstags 11.00-13.00
	Nähstube Farmsen Frau Liedtke hl.geist@johannes-prassek.de	Freitags 15.00-18.00 Uhr August Krogmannstr. 91
	Berufsberatung für Geflüchtete durch Malteser I-Lotsen. Anmeldung: anne.weber@malteser.org	Dienstag und Donnerstag, vormittags



## Service ist unsere Stärke

- Gestaltende Steuerberatung
- Erstellung von Steuererklärungen
- Erstellung von Jahresabschlüssen
- Erstellung von Finanz- und Lohnbuchhaltungen
- Beratung in schenkungs- und erbschaftsteuerlichen Fragen
- Fachberatung für Internationales Steuerrecht



## Seniorentreff Bramfeld vor seiner Jubiläumsfeier

Im Hinblick auf das 50jährige Bestehen des Seniorentreffs Herthastraße am 16. Dezember 2018 möchten wir hier einen kurzen Bericht über unsere Aktivitäten bringen.

Wir sind ca. 70 Personen, die sich - verteilt auf vier Tage in der Woche, mit unterschiedlicher Teilnahme - in der Nähe des Bramfelder Dorfplatzes treffen. Die Besucher und Besucherinnen kommen regelmäßig, weil sie die Gemeinschaft sehr schätzen. Sie werden oft sogar von ihren Ärzten zu uns geschickt, um nicht so alleine zu sein.

Neben unseren normalen Treffen feiern wir auch „Jahreszeitenfeste“, so zu Weihnachten, zu Neujahr, zum Fasching, zu sommerlichem Grillen, und auch ein Oktoberfest wird nicht vergessen; zum Teil feiern wir mit Musik und Tanz! Außerdem unternehmen wir viele Tagesaus-

flüge mit dem Bus, z.B. nach Lüneburg, Husum, St.-Peter-Ording, Schwerin... Der größte Genuss ist dabei das gemeinsame Essen. Hinterher wird meistens noch durch die Stadt gebummelt und Kaffee getrunken. Wir bieten auch Theaterbesuche ins Ernst-Deutsch-Theater und auch einmal ein Chor- oder Operettenkonzert an.

Zusätzlich zu unserem Team arbeiten zwei weitere Gemeinde- bzw. Pfarreimitglieder noch bei uns mit: Frau Ingeborg Büniger hat schon viermal die Weihnachtsfeier musikalisch mitgestaltet, und Herr Ernst Kittel bietet Computerterricht an.

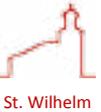
Es passiert auch manch Kurioses. Ein Beispiel: Wir sitzen in erwartungsvoller Vorfreude auf einen schönen Tag mit einem tollen Essen und warten auf die letzten beiden Mitfahrer. Sorge macht sich breit

– wir sind ja nicht mehr die Jüngsten –, und passieren kann immer etwas. Da kommt eine der beiden Vermissten angestürzt: Der Freund, den sie aus seiner Wohnung abholen wollte, ist weg, auch der Rollator ist nicht da! Die Tochter wird alarmiert, Handyanrufe gehen hin und her, schließlich stellt sich heraus, dass er die Tagestour wohl vergessen hatte... Er war im Baumarkt, um Nägel zu holen, da er bei seiner Freundin ein Bild umhängen wollte! Alle konnten sich wieder beruhigen, der Blutdruck sank wieder, und die Tagestour konnte starten.

Wie Sie sehen, ist bei uns in der Herthastraße immer was los.

Es grüßt das Team vom Seniorentreff

*Lydia, Jutta, Klaus und Christa*



St. Wilhelm



## Himmlich köstlich

Freuen Sie sich auf zarte Steaks, knackfrische Salate, ofenfrisches Block House Brot und original Baked Potatoes mit Sour Cream.

## Ökumenischer Pfingstmontag in Volksdorf

Die Bachkantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ (BWV 93) von Johann Sebastian Bach war das zentrale Thema des ökumenischen Gottesdienstes am Pfingstmontag in Heilig Kreuz. Die beiden Chorleiter – *Timo Rinke* mit dem Kantatenchor und dem Orchester der Kirche am Rockenhof und *Anke Laumayer* mit dem Chor Heilig Kreuz – leiteten nicht nur die Kantate, sie waren auch an der Truhenorgel und als Solisten im Einsatz. *Franziska Hoppermann* - Sopran - und *Stephan Zelck* – Tenor - begeisterten die Zuhörer als Solisten, *Herr Hoppermann* und *Pastor Burmester* fanden wunderbare Worte in ihren Ansprachen. Trotz der Länge ein erfüllender Gottesdienst!

*Anke Laumayer*



## Erstkommunion in Heilig Kreuz



Erstkommunioneltern und -kinder, Gottesdienstbeauftragte, Hauptamtliche und eine eigens zusammengestellte Musikgruppe, teils unterstützt vom Singkreis, hatten zum Gelingen des Gottesdienstes beigetragen. Das ganze Team gratuliert allen Erstkommunionkindern und ihren Eltern zu diesem wichtigen Ereignis in ihrem Leben! Wir wünschen



### SERVICE RUND UMS HAUS

**Renovierungen - Innenausbau - Böden**

**Fliesenarbeiten - Dauerelastische Fugen**

**Einbruchschutz - Fenster - Türen**

**Fensterwartung und Pflege - Einbauschränke**

**Räumungen - Montagen aller Art**

**Gern auch Kleinaufträge**

**Franz Hoch**

**Saseltwiete 4, 22393 Hamburg**

**Tel. 040 / 600 35 69 Mobil 0177 / 600 35 69**

uns, dass ihr uns alle an eurem Weg, an eurem Glauben und die Zukunft teilhaben lasst, indem ihr weiter zu uns in die Kirche kommt, mitfeiert und mitwirkt! Gottes Segen für euch!

*Anke Laumayer*

## Firmgottesdienste in St. Bernard



samte Kirche gespannt wurde. Passend zu dem diesjährigen Firmmotto „Auf und ab“ gelang es damit und mit ihrer Aktion zur Predigt auch bei Freunden, Verwandten und Gemeindemitgliedern ein Bewusstsein für die „Aufs und Abs“ in ihrem Leben zu bewirken. Trotz dem nicht immer perfekten Wetter wurde ihnen im Anschluss bei Sektempfang und bester Stimmung feierlich ihre Firmurkunde überreicht. Von dort aus ging es dann zur weiteren Feier mit Freunden und Verwandten.



St. Bernard

Vielen Dank an alle, die diese schönen Firmfeiern ermöglicht haben, an die Katecheten und an alle weiteren Helfer bei Empfang, Technik und Fotos!

*Elena Brümmer*

Am 16. und 17. Juni feierte die Gemeinde Sankt Bernard in Poppenbüttel drei schöne Firmgottesdienste, in denen 60 Firmanden das Sakrament der Firmung gespendet wurde. Begleitet von der Musik der Jugendband „Secret Chords“ leisteten die Firmbewerber erneut ihr Glaubensbekenntnis, bevor ihnen von Weihbischof Horst Eberlein die Firmung gespendet wurde. Auf diesen Moment hatten sie sich seit September 2017 gemeinsam mit etwa 30 erwachsenen und jugendlichen Katecheten vorbereitet, wobei sie mit viel Spaß, aber auch interessanten und ernsten Gesprächen zu neuen Blickwinkeln und Einsichten über sich, den Glauben und die Welt kamen. Auf dem Firmwochenende bastelten die Firmbewerber eine „Himmelsleiter“, die zum Firmgottesdienst über die ge-



## Reise einer Pfarreigruppe durch Norditalien



Wir waren eine muntere Gruppe von 35 Personen, die ihre Reise unerwarteterweise pünktlich beginnen konnte. Hatte am Vortag noch ein Kurzschluss den Hamburger Flughafen lahmgelegt und in ein Chaos verwandel, so begann unser Flug am Montag, dem 4. Juni ganz planmäßig. Acht Tage voller überraschender Eindrücke lagen vor uns.



*Pater Winkens und Lektorin Elke Orłowski*

*Padua* mit seinem Dom und dem Grab des hl. Antonius und *Ravenna* mit seinen prachtvollen frühchristlichen Mosaiken beeindruckten uns ebenso wie die geschichtlichen Bauten und Kulturdenkmäler in *Venedig* und in der uralten Universitätsstadt *Bologna*. Der Besuch kleinerer ländlicher Orte in der Nordtoskana (*Vicopisano*, *San Miniato* und *Vinci*) bereitete uns vor auf den großen Tag, den wir in *Florenz*, der stolzen Hauptstadt der



*Blick auf den Dom von Florenz*

Toscana, erlebten. Da der Dom wegen einer unendlichen Touristenschlange uns leider nicht zugänglich war, hatten wir Zeit für die Piazza della Signoria mit den berühmten Skulpturen des David und des Herkules, in denen sich das Unabhängigkeitsstreben des Bürgertums und der Machtwille der Herrschenden gegenüberstanden, und für die Gedenkkapelle in San Lorenzo, die den Sarkophag von Niels Stensen birgt. Trotz des Schweigegebots ehrten wir diesen nordischen Wissenschaftler und Seliggesprochenen hier mit einem gesungenen „Großer Gott, wir loben dich...“

Aber auch die Besichtigung eines (inzwischen in ein Museum verwandelten) großen *Kartäuserklosters*, vor dessen Eingangsfassade gerade eine überaus prachtvolle Hochzeitszeremonie stattfand (die Braut kam dem Bräutigam auf einem Pferd entgegengeritten), und der Besuch in *Pisa*, wo wir den Glockenturm neben dem Dom immer noch stehend,

wenn auch unübersehbar stark geneigt, vorhanden, hatten ihren eigenen Reiz.

Dreimal haben wir unterwegs eine hl. Messe gefeiert; jeden Tag der Reise begann *Pater Winkens* mit einer kleinen Morgenandacht, an die sich Verse anschlossen, in denen *Herr Lutterbüse*, zur Freude der Reisegruppe, Eindrücke des Vortages treffend festgehalten hatte; und *Evelin Detlefs* gab acht, dass die Gruppe beisammen blieb und niemand im oft übergroßen Touristengedrange verloren ging. Und so kamen wir alle, nach einer



*Ravenna-Mosaik: Jesus als junger Hirte* unsicherer Wartezeit am Rückflugtag in Florenz, doch schließlich wohlbehalten in Hamburg wieder an.

*Elke Orłowski*



*Herr Lutterbüse, Frau Detlefs, Pater Winkens*

## Heimwerkerberatung

**Sie möchten selbst Hand anlegen,  
wissen aber nicht genau wie?  
Beratung von der Planung bis  
zur Fertigstellung !**

**Service rund ums Haus**

**Franz Hoch**

**Saseltwiete 4 , 22393 Hamburg**

**Tel. 040 / 600 35 69    Mobil 0177 / 600 35 69**

## Niels Stensen, Anatom – Geologe – Bischof

Eine der interessanten Persönlichkeiten der frühen Neuzeit ist dieser „Nicolaus Stenonis“, wie sein Name latinisiert lautet, ein Zeitgenosse von G. Leibniz (1646-1716) und I. Newton (1643-1706). Die Quintessenz seiner Erkenntnisse fasste er in die Worte: „Schön ist, was wir sehen. / Schöner ist, was wir erkennen. / Am schönsten ist, was wir ersehen.“ Die Kirche San Lorenzo in Florenz birgt seinen Sarkophag.

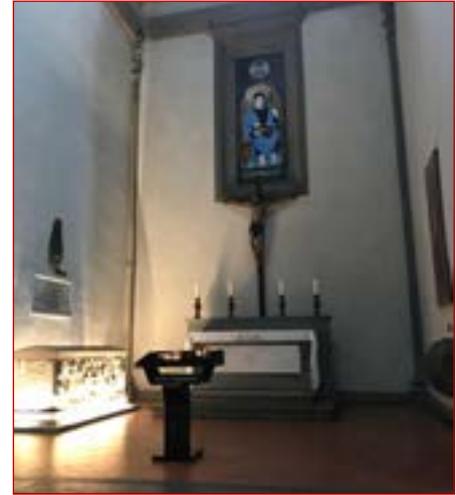


Stensen wurde am 1. Januar 1638 in Kopenhagen geboren. Seine Vorfahren stammten aus Südschweden, sein Vater war Goldschmied, und Stensens Geburtshaus stand ganz in der Nähe des berühmten Runden Turmes der Sternwarte der Kopenhagener Universität. Nach

er fand als erster heraus, dass das Herz ein Muskel ist. 1664 weilte Stensen in Paris, seziierte ein Menschenherz und wird von der Leidener Universität in Abwesenheit zum Dr. med. promoviert.

Von Paris aus reist der junge Mediziner nach Montpellier, einer weiteren Hochburg der Medizin, um seine Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Dann zieht es ihn nach Italien, und er weilt zum ersten Mal in Florenz (1666), in der Stadt, die für sein späteres Leben von entscheidender Bedeutung wurde. Beeindruckt von der Schönheit von Stadt und Land und von den geologischen Formationen der Toskana wendet sich Stensen der Geologie und der Paläontologie zu. Es gelingt ihm, das Geheimnis der rätselhaften „Zungensteine“ zu erklären: Es sind die versteinerten Zähne der Haifische, die er in seinem Werk „Prodomus“ ausführlich beschreibt. Auch mit der Entstehung der Sedimente / Ablagerungen und dem Entstehen der Mineralien beschäftigt sich Stensen. Bald schon kann er das Gesetz der Winkelkonstanz formulieren: *Die Flächen eines Minerals bilden immer den gleichen Winkel zueinander. Für jedes Mineral ist dieser Winkel konstant.*

Das Jahr 1667 wird für Stensen persönlich bedeutungsvoll: Er schreibt, nachdem er in Livorno eine Fronleichnamsprozession beobachtet hatte: *Als ich die Hostie mit so großer Pracht durch die Stadt getragen sah, regte sich in mir der Gedanke: Entweder ist jene Hostie nur*



*Niels-Stensen-Kapelle in San Lorenzo in Florenz ein einfaches Stück Brot, und seine Verehrer sind Toren, oder hier ist der wahre Leib Christi, und weshalb erweise nicht auch ich ihm die Ehre?*

Am 7. November 1667 erfolgte seine Aufnahme in die Römisch-katholische Kirche. Ein Jahr später führte eine große Forschungsreise ihn nach Böhmen (Prag) und in die Slowakei und schließlich wieder zurück nach Florenz, wo er den Großherzog noch auf dem Sterbebett antraf.

In der Zwischenzeit war man in seiner Heimat auf Stensen aufmerksam geworden. Der dänische König Christian V. (1646-1699) berief Nils Stensen zum königlichen Anatom. Nach zwei Jahren kehrte Stensen nach Florenz zurück, um als Prinzenenerzieher zu wirken. Jetzt widmete er sich ganz dem Theologiestudium und bereitete sich auf die Priesterweihe vor, die er am 14. April 1675 empfing. Er wirkte weiter als Prinzenenerzieher, Beichtvater und Seelenführer. Seine tiefe Frömmigkeit und seine Liebenswürdigkeit, seine Bescheidenheit und sein tiefes Wissen beeindruckten viele. Es kommt zu einer neuerlichen Wendung in seinem Leben: Der Herzog Johann Friedrich von Braunschweig-Lüneburg, der in Hannover residierte, wünschte sich einen apostolischen Vikar für die Nordischen Missionen und dachte dabei an Niels Stensen. Der antwortete auf diese Berufung in einem Brief an den Herzog: *Gott und dem Heil der Seelen zu dienen, ist mein einziges Verlangen, und als den geeigneten Ort erkenne ich die Stelle bei*



dem erfolgreichen Besuch der Lateinschule begann Stensen das Medizinstudium. Um sich weiter fortzubilden, reiste der junge Student nach Amsterdam. Hier machte er seine erste Entdeckung: er fand den Gang zwischen der Ohrspeicheldrüse und der Mundhöhle, den nun nach ihm benannten „Ductus Stenonis“. Nun reiste er weiter nach Leiden, einer Hochburg der Anatomie. Es gelangen ihm weitere Entdeckungen auf dem Gebiete der Drüsen und Muskeln, und er



Die Toskana-Reisegruppe in der Niels-Stensen-Kapelle in Florenz

*Euer Durchlaucht.*

Stensen wurde am 19.09.1677 zum Bischof geweiht und reist danach nach Hannover. Er wird hier sehr freundlich aufgenommen. Der katholische Fürst schätzt den apostolischen Vikar, mit dem er geistreiche Unterhaltungen über Philosophie und Theologie führt. Auch der berühmte deutsche Philosoph Gottfried Wilhelm Leibniz schätzt Stensen. Er schreibt an einen Freund: *Ich liebe ihn (=Stensen), denn ich glaube, in ihm einen von wahrer Nächstenliebe beseelten Eifer zu erkennen.*

Doch Stensens Aufenthalt in der Residenzstadt dauerte nicht lange. Der Herzog starb (1679), und der Nachfolger interessierte sich nicht für die katholischen Belange. Stensen wurde vom Paderborner Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg (1626-1683) als Weihbischof nach Münster gerufen. Drei Jahre wirkte Stensen in der Bischofsstadt, besuchte die Gemeinden im Emsland, firmte die Gläubigen, kümmerte sich um die Durchführung der Beschlüsse des Trienter Konzils und verfasste ein Handbuch für die Priester des Bistums: „Hoc age!“ („Das

führe aus!“)

Mit seinen strengen Forderungen stieß Stensen bei der Geistlichkeit des Bistums auf großen Widerstand. Die Intrigen des Domkapitels gegen den Weihbischof nahmen zu. Die Wahl des neuen Diözesanbischofs entsprach nicht den Beschlüssen des Konzils. Stensen weigerte sich, an dem feierlichen Gottesdienst zur Bischofsweihe teilzunehmen und reiste am 1. September 1685 nach Hamburg, um hier die 600 Katholiken zu betreuen. Mit Erlaubnis des Papstes wollte Stensen zurück in sein geliebtes Florenz. Doch dazu kam es nicht. Herzog Christian I. von Mecklenburg-Schwerin und die Gläubigen brauchten einen Seelsorger. Weihbischof Stensen reiste nach Schwerin und betreute ab Dezember 1685 die kleine dortige Gemeinde.

Erschöpft von den vielen Reisen, enttäuscht von den Misserfolgen und todkrank lebte er in Schwerin. Seine Krankheit verschlimmerte sich, und ohne priesterlichen Beistand verstarb der Weihbischof am 25. November 1686 mit den Worten: „*Jesus sis mihi Jesus!*“ (*Jesus, sei mir Jesus!*)

Seine Beisetzung erfolgte zunächst im Dom. Doch sein treuer Freund, der Großherzog von Florenz, ließ den Leichnam in die Residenzstadt überführen und in der Grabeskirche der Medici, in San Lorenzo, feierlich beisetzen.

Die Forschungen von Pater Scherz C.SS.R und seine Publikationen sorgten für das Bekanntwerden des großen Naturforschers und Bischofs.

Seine Seligsprechung 1988 war von zweifacher Bedeutung: Nils Stensen wurde weiter bekannt, und in Rom trafen sich viele Gläubige aus dem Osten und dem Westen des damaligen Bistums Osnabrück.

Hoffentlich können wir noch seine Heiligsprechung erleben; darum wollen wir inständig beten.

*J. Kohlstrung*

*Im September wird Herr Kohlstrung in Rahlstedt einen Vortrag über Niels Stensen halten...*

## WIR MACHEN NACHBARN!



Dirk Frontzkowski



Dr. Katja Frontzkowski



Niclas Heins

# WERTSCHÄTZUNG

Für den Verkauf Ihrer Immobilie geben wir 100%.

+49 40 64 20 88 20  
reschke-immobilien.de

**RESCHKE**  
IMMOBILIEN

# Gemeinsames Fronleichnamsfest 2018 in Mariä Himmelfahrt

Gemeinsame internationale Festmesse und Prozession in unserer Pfarrei Seliger Johannes Prassek rund um die Kirche Mariä Himmelfahrt



Der Festgottesdienst stand unter dem Thema:

„Suche Frieden und jage ihm nach“

**1. Altar:** am Pfarrhaus, gestaltet von den polnischen Gemeindemitgliedern: „Suche Frieden in deinen Gesprächen“



Der eucharistische Schluss-Segen erfolgte wieder in der Kirche Mariä Himmelfahrt.

*P. Hans-Joachim Winkens SAC*



**2. Altar:** auf dem Parkplatz des Gymnasiums Oldenfelde, gestaltet von den Firmbewerbern: „Suche Frieden in der Musik“

**3. Altar:** an der Kita, gestaltet von der Kita und der vietnamesischen Kinderkirche: „Suche Frieden in deinem Alltag“





# PARKRESIDENZ

## RAHLSTEDT



### Unser Veranstaltungskalender

- monatlich kostenlos zu Ihnen nach Hause!

Einfach anfordern unter 040 / 673 73-0 oder

E-Mail: [info@parkresidenz-rahlstedt.de](mailto:info@parkresidenz-rahlstedt.de)

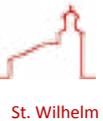


PARKRESIDENZ GREVE & CO.  
PARKRESIDENZ RAHLSTEDT  
Rahlstedter Str. 29, 22149 Hamburg  
[www.parkresidenz-rahlstedt.de](http://www.parkresidenz-rahlstedt.de)



PREMIUM  
RESIDENZEN

## Navi to Gott



an der Querflöte, Michael am Bass und Malte am Keyboard. Die Jugendlichen hatten ein kleines Anspiel eingeübt und brachten uns damit zum Nachdenken. Anschließend waren alle zu leckeren Salaten und Grillwürstchen eingeladen. Dankeschön!!!

Andrea Marheinecke

Dieser Einladung unserer Firmanden folgten am 16.06. eine Menge Leute. Das Wetter spielte mit und so konnten wir die Messe bei schönem Wetter draußen feiern. Die fetzigen Lieder wurden begleitet von Finnja an der Geige, Laura

## MAKLER MIT KOMPETENZ

UND DISKRETION

**i** Dipl.-Ing. Sankol  
Immobilien

Dipl.-Ing. Sankol Immobilien, Marmorweg 1, ist ein inhabergeführtes und kompetentes Immobilienunternehmen, das individuell auf jeden Verkäufer und Vermieter eingeht. Dank einer fundierten Ausbildung der Inhaberin ist das Maklerunternehmen auch für „schwierige Fälle“ ein ausgezeichnete Partner. Es verfügt überausgezeichnete Marktkenntnisse und Referenzen aus mehr als 25 Jahren Maklertätigkeit im Alstertal, den Walddörfern und angrenzenden Stadtteilen, wie Bramfeld, Rahlstedt, Farmsen/Berne.

Unsere Verbundenheit mit diesen Stadtteilen drückt sich auch im aktiven Engagement für hilfsbedürftige Menschen und soziale Organisationen aus.

Sollten Sie Hilfe oder einen Rat benötigen, wenden Sie sich gerne unverbindlich an mich, die Inhaberin, Marion Sankol.

Infos: **Tel.: 040 / 606 71 885**, [marion.sankol@t-online.de](mailto:marion.sankol@t-online.de)



### Verkauf und Vermietung

Häuser, Eigentumswohnungen, Bauplätze, Grundstücksteilungen  
(keine Kosten für die Verkäufer bei Verkauf)

## „Fürchtet euch nicht“ – Erfahrungen in Taizé



St. Bernard



Kurz nach 7 Uhr an einem Samstagmorgen in Ohlsdorf: Verschlafene Jugendliche in gemütlichen Reiseoutfits blinzeln aus ihren Hoodies, während sie versuchen ihre Reisetaschen, Isomatten und Schlafsäcke in der Luft zu balancieren. Bis an die Ohren ausgestattet mit Proviant für die lange Fahrt, ein bisschen müde, aber auch aufgeregt – viele von den 75 Mitfahrern wissen ohnehin, was auf sie zukommt, denn sie fahren schon zum wiederholten Mal mit. Aber wohin eigentlich? In den Maiferien kann die Antwort für Jugendliche aus der Gemeinde St. Bernard klarer kaum sein: nach Taizé natürlich! Einen halben Tag später verteilen sich die Mitfahrer in Freiburg auf zwei Busse und treten die



letzten fünf Stunden der Fahrt an. Gegen 20:25 Uhr ist es endlich soweit: Die Busse kommen vor dem Glockenturm von Taizé zum Stehen. Das Gepäck wird nur schnell in einem Zelt deponiert, dann beginnt auch schon das erste Abendgebet samt Lichterfeier.

Bevor es am Montag mit dem richtigen Programm der Woche losgeht, ist am Sonntag noch Zeit für eine Rallye über das Gelände. Schließlich sollte jeder wissen, wo der Garten der Stille, die alte Dorfkirche, das Grab von Frère

Roger (dem Gründer der ökumenischen Communauté von Taizé) oder die Erste-Hilfe-Station ist. Mit einigem Ehrgeiz wird sich auf die Suche nach Antworten begeben, und erste (internationale) Bekanntschaften werden geschlossen. Die Erkundung des Geländes birgt für einige auch Überraschungen: „Das sind ja richtige Hütten. Sogar mit USB-Steckdose!“, bemerkt eine Teilnehmerin erstaunt. „Bei dem Wort Baracken hatte ich mir etwas Schlimmeres vorgestellt.“

Montagsmorgen um 10 Uhr: Bruder Philipp, ein Mitglied der Communauté, bittet ca. 200 Jugendliche aus Deutschland und Schweden zur Bibeinführung. Vom Bretterboden des großen Zeltens blicken ihn die 15- und 16-Jährigen erwartungsvoll an. Seine Ausführungen sind aber keine trockenen Deutungen von Bibelgeschichten. Er verrät z.B. seinen Wunsch nach Geburtstagsgeschenken, die keine theologischen Bücher sind, und berichtet von seinen Erfahrungen während der Arbeit im Krankenhaus. Entsprechend weltlich verarbeiten Jugendliche ihre Gedanken zu Bibeltexten später dann auch in einem Fernsehprogramm, als Rap oder zur Melodie von „Hey Brother“.

Eine durchaus biblische Erkenntnis kann Bruder Philipp trotzdem noch unter die Leute bringen: Der Satz „Fürchtet euch nicht!“ ist 365-mal in der Bibel zu finden. Mindblowing! Und praxisbezogen dazu, denn die Jugendlichen wissen am Ende der Woche, dass drei Gebetszeiten am Tag, das Essen in Taizé und Toilettenputzen wirklich nicht zum Fürchten sind. Letzteres wird, begleitet vom Gesang „What Shall We Do With the

Dirty Toilets“, sogar geradezu begeistert erledigt. Und eine Teilnehmerin stellt, ein wenig erstaunt über sich selbst, fest: „Man freut sich schon den Tag über auf die drei Gebetszeiten!“ Die Woche vergeht wie im Flug, und es pendelt sich schnell ein Rhythmus im Leben auf dem grünen Hügel ein: Morgengebet, Frühstück, Bibeinführung, Gesprächsgruppe, Mittagsgebet, Mittagessen, Putzen, Abendbrot, Abendgebet. Zum Abschluss des Tages kann man entweder noch bis zur Heiserkeit in der Kirche singen oder mit neuen Bekanntschaften am Oyak, dem Kiosk, sitzen.

Am Samstag wird die Routine noch von einer Wanderung ins Nachbardorf Bray durchbrochen, wo das obligatorische Gruppenfoto entsteht und eine kleine Andacht in der dortigen Kirche gehalten wird. Zurück in Taizé gibt es noch eine Abschlussrunde zum Dank an die Organisatorin *Ulrike Wentzke* und den Reiseleiter *Philipp Ranitzsch*. Dann ein letztes Mal das Abendbrot und die Gänsehaut während der Nacht der Lichter genießen – und schon ist die Woche vorbei. Es bleibt nur noch die Devise „Fürchtet euch nicht“ vor der Rückkehr in den Alltag. Auch wenn es schwerfällt.

*Linda Giering*



## Taizéreisen - (M)eine Ära geht zu Ende

Ich habe mich sehr über den tollen Bericht von Linda Giering zur Taizéreise im Mai 2018 gefreut! Ich bin 2007 das erste Mal mit einer Gruppe Firmanten von St. Bernard und 2 weiteren Betreuern nach Taizé gefahren. Inzwischen habe ich 15 Reisen für die Gemeinde organisiert mit insgesamt 1039 Mitfahrern. Den Jugendlichen diese besondere Erfahrung zu ermöglichen, hat mich immer sehr erfüllt und mir große Freude bereitet. Auch konnte ich selbst in den Aufenthalten dort immer auftanken. Nun wird mir die Organisation der Reise durch veränderte Randbedingungen im

pastoralen Raum zunehmend erschwert. Außerdem beklagt die Leitung der Firmvorbereitung die schwindende Akzeptanz der Reise bei den Firmanten und führt das u.a. darauf zurück, dass ich mich aus der Firmvorbereitung vor Ort zurückgezogen habe. Da es in den letzten Jahren genug Katecheten vor Ort gab, habe ich meine ehrenamtlichen Aufgaben auf andere Felder konzentriert. So habe ich mich - schweren Herzens - entschlossen, die Taizéreise für die Gemeinde nicht mehr selbst anzubieten. Die weitere Durchführung der Taizéreise wird voraussichtlich ein Hauptamtlicher

und das Katechetenteam der Firmvorbereitung organisieren und leiten. Sie soll zukünftig für den gesamten pastoralen Raum angeboten werden.

Ich wünsche dabei gutes Gelingen und viel Erfolg und hoffe, dass nach wie vor viele Jugendliche dem Weg nach Taizé folgen! Für mich selbst wird Taizé weiterhin eine Reise wert sein, dann aber ohne arbeitsintensive Vorbereitung.

*Ulrike Wentzke*



St. Bernard

## „Vernetzt mit Gott, mit der Firmung, miteinander“

### Emmaus-Fahrt der Firmvorbereitungsgruppe aus St. Wilhelm

Vom 29.06-01.07.2018 haben wir mit 25 Firmbewerbern und 7 Katecheten der Gemeinde St. Wilhelm ein Wochenende in Haus Emmaus bei strahlendem Sonnenschein verbracht. Diese außergewöhnlich große Gruppenstärke stellte uns vor ein paar Herausforderungen bei der Zimmerverteilung. Zum Glück hatte sich Kathleen einen Bulli zum Schlafen organisiert und unsere 3 Jugendkatecheten (Laura, Caro und Jonas) haben mit Isomatte und Schlafsack in der Kapelle geschlafen.

Nachdem am Freitag alle Zimmer verteilt waren und das Abendbrot gegessen war, trafen sich die Firmbewerber zu ih-

rer ersten Einheit „Fußspuren im Sand“. Innerhalb dieser Einheit sollten die Jugendlichen darüber reflektieren, welche Fußspuren sie bisher in ihrem Leben hinterlassen haben, welche sie hinterlassen wollen und welche sie zurzeit hinterlassen. Im Anschluss wurde in vier Gruppen um den Sieg gekämpft. Neben Fragen zur Gemeinde und zur Gesellschaft mussten u.a. Schätzfragen beantwortet werden, wie z.B. die Ermittlung des Gesamalters der Gruppe, und mussten Geschicklichkeitsaufgaben bewältigt werden.



Am nächsten Morgen haben die Beichtgespräche mit Pater Kristopeit und Pater Zephyrin stattgefunden. Trotz anfänglicher Sorge bei den Jugendlichen, was die Begeisterung nach den Gesprächen sehr groß. Es gab durchweg sehr positive Resonanz zu den sehr guten Gesprächen. Die Beichte unter einem Apfelbaum oder in lockerer Atmosphäre in der Kapelle ist doch etwas anderes als in einem Beichtstuhl. Vielen Dank an die Priester für die Zeit, die Sie den Jugendlichen geschenkt haben.

Für alle anderen, die nicht gerade im Gespräch waren, gab es Kreativangebote

wie Traumfänger basteln oder die Möglichkeit, Taschen zu bemalen. Weiterhin verfassten die Jugendlichen einen Brief, in dem Sie erklären, warum sie gefirmt werden wollen, und sie schrieben eine Fürbitte für die Firmmesse. Angela war sehr angetan von den tollen Fürbitten. Leider können wir nicht alle 25 in der Firmmesse vorlesen. Zusätzlich mussten Stöcke für den Abend angespitzt und die Lieder für die Firmmesse ausgesucht werden.

Am Nachmittag sind dann alle nach einem Geländespiel zum Kloster Nüttschau aufgebrochen, um dort an der Abendvesper mit Eucharistiefeier teilzunehmen. Die Jugendlichen wurden zu Beginn der Vesper spontan von dem Zelebranten begrüßt. Alle waren von der Messfeier und den Gesängen sehr angetan. Sehr schön war für die Jugendlichen auch, dass sie im Anschluss an die Vesper noch ein kurzes Gespräch mit einem Benediktinermönch vor der Kapelle führen konnten, der geduldig die ein oder andere Frage beantwortet hat. Wir als Katecheten waren sehr stolz auf unsere Jugendlichen, die vorbildlich die Messe mitgefeiert haben.

Nachdem auf dem Hinweg noch ein Shutteldienst eingerichtet war, mussten unsere Jugendlichen den Rückweg zu Fuß, an Maisfeldern, Wasserbüffeln und Hochlandrindern vorbei, zurücklegen. Als wir um 19:30 Uhr dann endlich wieder in Haus Emmaus waren, war der Hunger bei den Jugendlichen groß. Zum Glück hatten Andrea und Kathleen schon das Abendbrot mit Eiern, geschmierten



St. Wilhelm

### Firmwochenende

Vernetzt  
mit mir  
mit der Firmung  
in der Kirche

vom 29.06.2018 bis 01.07.2018



Broten und Gemüse an unserer Feuerstelle vorbereitet.

Das Highlight des Abends war ein Lagerfeuer mit Stockbrot, Würstchen, Frikadellen und Marshmallows.

Am nächsten Morgen mussten dann alle schon um 7 Uhr aufstehen, da unsere

Messdiener aus der Gruppe um 9:30 Uhr mit Laura wieder in St. Wilhelm zum Patrozinium der Pfarrei sein mussten.

Der Rest hat dann in guter Tradition von Haus-Emmaus-Fahrten das Haus geputzt. Gegen 12 Uhr waren dann alle pünktlich zum Fest um die Kirche in St. Wilhelm zurück.

Zum Schluss muss natürlich erwähnt werden, dass es wieder Andreas legendäre Hacksoße am Samstag gegeben hat, die viele der Jugendlichen von den Kinderfreizeiten in St. Wilhelm nach Emmaus kannten. Eine Emmausfahrt ohne diese Soße ist eigentlich keine richtige Emmausfahrt.

Da wir in unserem Team keinen männlichen Katecheten haben, hat uns Jonas, der Jugendkatechet in Poppenbüttel ist, unterstützt. Vielen Dank für die tolle Hilfe.

Durch unsere gemeinsame Ausfahrt konnten unsere Firmlinge nochmals in verschiedener Weise unser diesjähriges Motto „Eine starke Gemeinschaft, vernetzt mit Gott“ in der eigenen Gruppe aber auch in Kloster Nütschau bei den Benediktinern erfahren.

Nach den Ferien haben die Jugendlichen noch ein gemeinsames Treffen, und dann findet auch schon der große Tag der Firmung in St. Wilhelm am 23.09.2018 statt.

*Marita Schnatz-Büttgen für das Katecheteam*

## Firmanden besuchen die Senioren



St. Wilhelm

Eine starke Gemeinschaft vernetzt mit Gott, so ist das Thema der Jugendlichen, die sich in St. Wilhelm auf die Firmung vorbereiten!

Vernetzt aber auch mit den Menschen der Gemeinde.

So besuchten die Firmlinge, aufgeteilt in drei Gruppen, an drei verschiedenen Tagen die Senioren.

Da wurden Waffeln gebacken, Spiele gespielt, und mit gemeinsamem Singen und gemeinsamen Gesprächen gestalteten sie die Nachmittage!

Die Senioren freuten sich über so viel Initiative und danken den jungen Menschen und den Firmbegleitern herzlich!

*Rita Fehring*

## Jahresausflug der kfd-Frauen Volksdorf



Auch in diesem Jahr war der sommerliche Jahresausflug der kfd-Frauen aus Volksdorf ein Höhepunkt des Jahresprogramms. Bei strahlendem Sonnenschein stiegen 25 Frauen in Lübeck auf ein Schiff und fuhren auf der Wakenitz in Richtung Ratzeburg. Das Wasser war ruhig, die wunderschöne Natur mit Seerosen und Libellen lud zum Träumen ein.



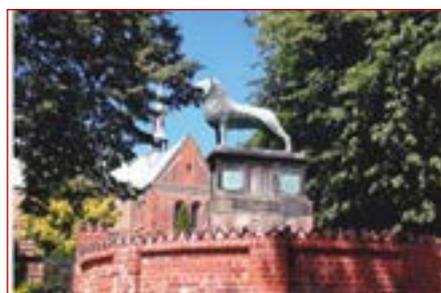
Nun war auch endlich einmal Zeit für ein gutes oder interessantes Gespräch, einen Plausch von „Frau zu Frau“. Nach einer zweistündigen Fahrt hieß es dann in Ratzeburg: Umsteigen. Auf einem anderen Schiff umrundeten wir den Ratzeburger See und konnten so den Dom aus der Ferne, dafür aber von allen Seiten bewundern.

Eine ausführliche Dombesichtigung mit einer exzellenten Führung machte uns mit seiner Geschichte, seiner Architek-

tur und seinen Besonderheiten vertraut. Mitte des 12. Jh. als Prämonstratenserkloster erbaut, blickt der Dom auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Die Geschichte der Orgel lässt sich bis ins Jahr 1230 zurückverfolgen. Sie war seiner-



zeit eines der ersten Instrumente Norddeutschlands. Inzwischen besitzt der Dom weitere Orgeln, alle sind neueren Datums. Eine Kuriosität: Ein (Geheim)



fach, vom Organisten leicht erreichbar, beherbergt einen kleinen Vorrat an Cognac oder andere anregende (oder beruhigende?) Stärkungen während des Orgelspiels.



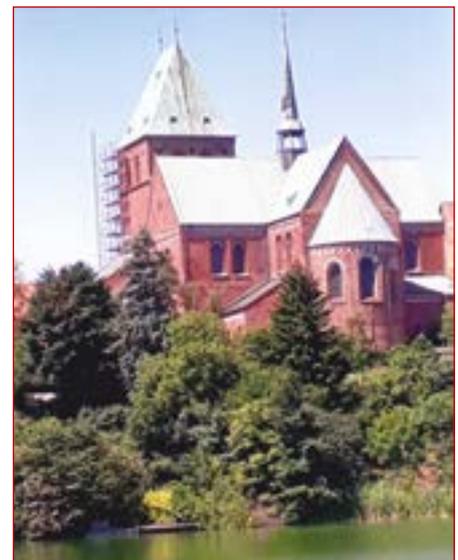
Es gab noch Vieles zu bewundern: Der Flügelaltar mit den geschnitzten Heiligenfiguren, das Epitaph des August von Sachsen-Lauenburg in frühbarockem Knorpelstil und natürlich die Fresken im Kreuzgang, die Altes und Neues Testament wunderbar miteinander verbinden. Obgleich schon 1480-1530 entstanden, sieht man ihnen ihr Alter nicht an. Die zweistündige Führung hat uns noch viel Interessantes vermittelt, wie die Bilder erahnen lassen. Leider kann dies aber im Rahmen dieses Artikels nicht alles erzählt werden.

Nach so viel Kultur klang der Tag bei Kaffee und Torte aus. Alle waren zufrieden, glücklich über diesen wunderbaren, harmonischen Tag.

Es war dies der letzte Ausflug, den das kfd-„Dorfteam“ aus Volksdorf vorbereitet hat. Mit Jahresende wird die Leitung, nach über 20 Jahren, in andere Hände übergehen. Es hat Freude gemacht für und mit den Frauen das kfd-Jahr zu durchleben. Dem neuen Team wünschen wir viel Elan, neue Ideen, Gottes Segen für diese Arbeit.

Für das Dorfteam

*Marga Weiß*



## Leserbrief: Die Schulschließungen



Dieses Thema beherrscht mitunter die Medien. In der „Zeit“ Nr. 28 vom 05.07.18 auf der Seite 54 ist es zwar nur ein kurzer Artikel, trotzdem ist er erwähnenswert. Schon die Überschrift, die der Autor gewählt hat, wirkt drastisch: „Die Vertreibung der Katholiken“, woraus und wohin, lässt er zunächst offen. Auf jeden Fall ist aber dadurch das Interesse des Lesers geweckt worden.

Wenn nun manche diesen kurzen Artikel gelesen haben, könnten sie folgenden Eindruck gewinnen: Auf der einen Seite der Auseinandersetzung agieren „hoch angesehene Hamburger Bürger“, die „Spendenzusagen in Millionenhöhe“ eingeworben haben, und auf der anderen Seite handeln die „Kirchenfürsten, allen voran Erzbischof Stefan Heße und sein Generalvikar Ansgar Thim, (die) offenbar zu keiner Zeit ein Interesse oder gar den Willen (haben), Hamburgs katholische Schulen in ihrer Gesamtheit zu erhalten.“ Mit dem Wort „offenbar“ hält sich der Autor zwar ein Hintertürchen offen, aber seine Wortwahl zeigt deutlich seine Einstellung. Es wäre wohl nicht

überraschend, wenn so mancher Leser mit den Worten „Bürger“ und „Kirchenfürst“ folgende Situation aus dem Mittelalter assoziiert: Der Bürger steht mit der Mütze in der Hand im Staub und trägt seine Bitten vor, und der Kirchenfürst, vielleicht einer der drei kirchlichen Kurfürsten, hört ihm hoch zu Ross gnädig zu.

Es ist auffallend, wie negativ die Entscheidungen des Erzbistums beschrieben werden. Da ist von „eher widerwillig“ die Rede, wenn das „Pilotprojekt für den Erhalt von drei Schulen zwischen dem Erzbistum und der Initiative“ beschrieben wird. Der Generalvikar soll „mit unsachlichen, wenig schmeichelhaften Äußerungen über die Initiative und deren Macher (-) seine Gremien gefüttert (-) und ihr negatives Votum kräftig befördert“ haben. Wenn das den Tatsachen entspricht, dann ist es wohl ziemlich fragwürdig, um es einmal vornehm auszudrücken. Aber da kaum ein Leser diese Beschreibung überprüfen kann, wird eine Stimmung erzeugt, die

eindeutiger nicht sein kann. Natürlich wäre es glaubhafter gewesen, wenn der Erzbischof mit allen zuständigen staatlichen und kirchlichen Gremien das Gespräch gesucht und seine Beweggründe stets erläutert hätte. Aber im Nachhinein ist man immer klüger. Dieser Artikel, bar jeden Zweifels, ist dabei allerdings wenig hilfreich. Er baut Fronten auf.

Abschließend meint der Autor: „So geht die katholische Kirche in Hamburg zugrunde.“ Er irrt gewaltig, denn die Priester und die Gremien in den Gemeinden, die Erzieher und Erzieherinnen in den Kitas, die Pflegekräfte in den Altenheimen, die Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger in den Krankenhäusern, die Pfadfinder, alle Chöre und die zahlreichen engagierten Christen, die ohne Gemeinde kaum leben können, bieten ein Bild einer lebendigen und der Zukunft zugewandten Kirche, und zwar gemeinsam mit dem Erzbischof.

*K. Eddicks*

*Ruge*  
BESTATTUNGEN



### Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Anonymbestattung
- Hausaufbahrung
- Moderne, individuelle Trauerdekorationen und Trauerfloristik
- Eigener Trauerdruck
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Bestattungsvorsorgevertrag mit der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Sterbegeldversicherung über das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.
- Erledigung aller Formalitäten mit dem katholischen Pfarramt
- Große Auswahl an Toten- und Sterbebildern
- Auswahl an Sterbekreuzen und Rosenkränzen
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

Mit persönlicher Beratung und kompetenter Hilfe stehen wir Ihnen in allen Bestattungsfragen zur Seite.

Unser katholischer Mitarbeiter Herr Heiko Greskamp, mit seiner 20-jährigen Berufserfahrung in unserem Unternehmen, ist ihr persönlicher und kompetenter Ansprechpartner.

**Wir sind Tag und Nacht  
für Sie erreichbar  
Telefon: (040) 6 72 20 11**

Rahlstedter Straße 23 und 158 · Hamburg-Rahlstedt  
info@ruge-bestattungen.de  
www.ruge-bestattungen.de

## Vernissage im Gemeindehaus Rahlstedt

AUSSTELLUNG IM GEMEINDEHAUS  
IM RAHMEN DER 24. RAHLSTEDTER KULTURWOCHEN



ABSTRAKTES, KONKRETES...UND MEHR

### Martha Eddicks - Sarah u. Rainer Husmann

Die Vernissage beginnt am 15.09.2018 um 11 Uhr  
im Gemeindehaus der Kirche „Mariä Himmelfahrt“,  
Oldenfelder Str. 23, 22143 Hamburg.

Begrüßung: P. Mathias Kristopeit  
Musik: Helmut Stuernig

Öffnungszeiten:  
Sa., 15.09.2018 von 11 - 13 Uhr  
So., 16.09.2018 von 11 - 13 Uhr und 16 - 18 Uhr

# Gottesdienste

	Samstag Vorabendgottesdienste	Sonntag-Vormittag	Sonntag-Nachmittag und Abend
Volksdorf		09:45 Uhr	18:00 Uhr
Bramfeld	18:00 Uhr	09:45 Uhr	
Poppenbüttel	18:00 Uhr	11:15 Uhr	16:00 Uhr ungarisch 1. Sonntag im Monat
Rahlstedt	18:00 Uhr	11:15 Uhr	16:30 Uhr polnisch
Farmsen	18:00 Uhr	10:15 Uhr	
Wilhelmstift		08:30 Uhr	
Elisabethhaus		09:15 Uhr	

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Volksdorf		15:00 Uhr Einige Male im Jahr für Senioren	8:30 Uhr (1. Mittwoch 9:00 Uhr)	19:15 Uhr		
Bramfeld	19:00 Uhr Friedensgebet	15:30 Uhr Senioren wöchentlich		09:00 Uhr	19:00 Uhr WGF Abendlob/ -brot (1. Freitag)	17:15 Uhr Rosenkranzgebet (1. Samstag)
Poppenbüttel	19:15 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden	19:15 Uhr		15:00 Uhr Senioren 1. od. 3. Wo.	08:30 Uhr	
Rahlstedt	19:00 Uhr	08:30 Uhr Morgenlob	08:30 Uhr (1. Mittwoch 14:00 Senioren)		08:30 Uhr	
Farmsen	18:30 Uhr Angebot offene Kirche	18:30 Uhr (1. Dienstag 14:30 Uhr Senioren)		18:30 Uhr		
Wilhelmstift		18:30 Uhr		18:30 Uhr	08:30 Uhr	08:30 Uhr
Elisabethhaus			09:15 Uhr		09:15 Uhr	

## Taufeiern:

Für jede Gemeinde wird ein Taufsonntag festgelegt. Taufen sind dann möglich samstags um 11:30 Uhr, Sonntag vormittags in der Messe und eine viertel Stunde nach der Messe, d. h. um 11:00 Uhr oder um 12:30 Uhr.

Taufsonntage:	Bramfeld und Farmsen	1. Wochenende im Monat
	Poppenbüttel	2. Wochenende im Monat
	Rahlstedt	3. Wochenende im Monat
	Volksdorf	4. Wochenende im Monat

## Beichtgelegenheit:

in Volksdorf sonntags um 17:30 Uhr,

in den anderen Kirchen samstags 17:00 Uhr, wenn der Vorabendgottesdienst hl. Messe ist.

## Ansprechpartner in den Gemeindebüros



Mariä Himmelfahrt  
*Rahlstedt*

Birgit Döring  
Claudia Meinz

Oldenfelder Straße 23  
Tel. 677 23 37

Mo-Fr 09:00 - 11:00 Uhr



Hl. Geist  
*Farmsen*

Birgit Döring

Rahlstedter Weg 13  
Tel. 643 77 00

Di 09:00 - 11:00 Uhr (nicht in Ferien)  
Do 16:00 - 18:00 Uhr



Hl. Kreuz  
*Volksdorf*

Claudia Meinz

Farmsener Landstraße 181  
Tel. 603 47 87

Mi 09:00 - 12:00 Uhr



St. Wilhelm  
*Bramfeld*

Gabriele Gerschke

Hohnerkamp 22  
Tel. 641 70 25

Di 16:15 - 18:15 Uhr  
Do 16:00 - 18:00 Uhr  
Ferien: Do 10:00 - 13:00 Uhr



St. Bernard  
*Poppenbüttel*

Claudia Meinz

Langenstücken 42  
Tel. 601 92 94

Do 09:00 - 12:00 Uhr

## Seelsorgeteam

**zentrale Telefonnummer mit Anrufbeantworter:**  
040 677 23 37 (wird mehrmals täglich abgehört)



**P. Hans Joachim Winkens SAC**  
Pfarrer  
040 / 668 540 75  
pfarrer@johannes-prassek.de



**P. Benno Schator SAC**  
Pastor im Ruhestand  
040 / 669 311 52  
p.schator@johannes-prassek.de



**Peter Rawalski**  
Diakon im Ruhestand  
040 / 642 72 06  
p.rawalski@johannes-prassek.de



**P. Ante Jonjić SAC**  
Kaplan  
040 / 668 54 074  
ante.jonjic@johannes-prassek.de



**P. Ivan Kuterovac SAC**  
Kaplan  
0151 / 26 96 59 59  
p.ivan@johannes-prassek.de



**Sarah Schulte**  
Gemeindereferentin  
0151 / 15 23 75 78  
s.schulte@johannes-prassek.de



**Ute Große Harmann**  
Gemeindereferentin  
0151 / 42426725  
u.grosse-harmann@johannes-prassek.de



**P. Zephyrin Kirubagar Devasagayam SAC**  
Kaplan  
040 / 675 938 85  
zephyrin13@gmail.com



**P. Matthias Kristopeit SAC**  
Pastor  
040 / 645 37 322  
kristopeit@johannes-prassek.de



**Stephan Klinkhamels**  
Diakon mit Zivilberuf  
040 / 648 56 901  
st.klinkhamels@johannes-prassek.de



**Sr. Dorothe Baumann**  
Klinikseelsorgerin des Wilhelmstiftes  
040 / 673 77 129  
sr.dorothe@kkh-wilhelmstift.de



**Anton Jansen**  
Pastor im Ruhestand  
040 / 848 948 40  
antonjansen@kabelmail.de



**Werner Heitmann**  
Diakon mit Zivilberuf  
040 / 600 99 873  
werner.heitmann@web.de



**Karoline Wilkens**  
Pastoralreferentin  
0151 / 61 71 90 38  
k.wilkens@johannes-prassek.de

# Katholische Pfarrei **Seliger Johannes Prassek**

Bürozeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr

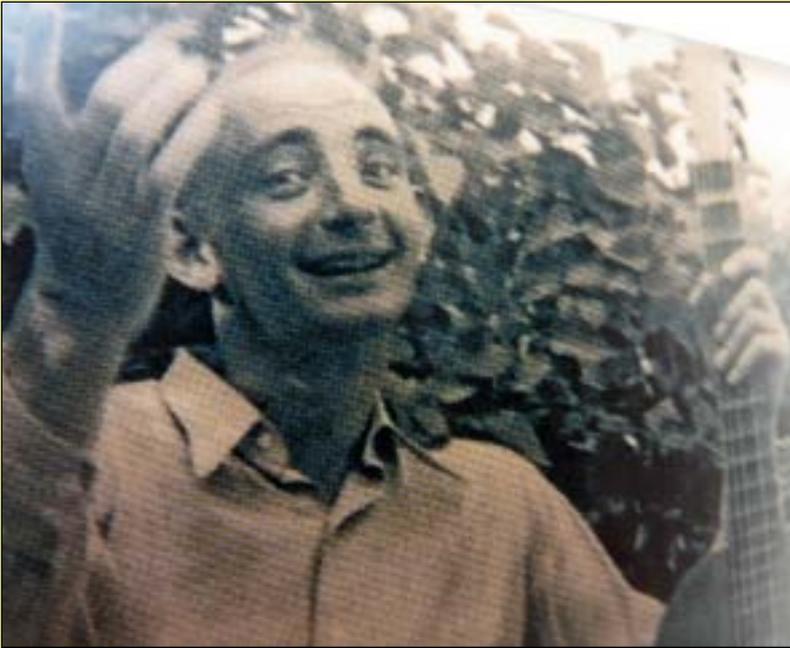
Oldenfelder Straße 23  
22143 Hamburg

☎ **040 677 23 37**  
(auch mit Anrufbeantworter; wird mehrmals täglich abgehört)

☎ **040 677 90 55**

✉ pfarrbuero@johannes-prassek.de

**www.johannes-prassek.de**



## Johannes Prassek als engagierter Jugendkaplan

(Es gibt leider nur dieses schlechte Foto aus Familienbesitz)

Foto: Familie Thoemmes

### Fürbitten zum Pfarrefest am 1. Juli 2018

Guter Gott,

in den Heilig- und Seliggesprochenen preist die Kirche den Sieg, den deine Gnade in diesen Menschen errungen hat. Deshalb können wir an diesen Menschen ablesen, was auch uns zu einem guten, gelingenden Leben verhelfen kann. So schauen wir auf unseren Pfarrpatron, den seligen Johannes Prassek:

- Johannes Prassek hatte die Gabe, auf Menschen zuzugehen und sie mit seiner Lebensfreude anzustecken. Gib auch uns eine wachsende Offenheit zueinander und schenke uns einen ansteckenden Glauben.
- Johannes Prassek liebte die Natur und hatte Freude am Musizieren und Singen. Führe auch uns immer wieder über die Musik zusammen, so wie wir es heute an unserem Pfarrfest durch den gemeinsamen Gesang der Chöre erleben.
- Johannes Prassek wandte sich den aus ihrer Heimat vertriebenen Fremdarbeitern zu und hatte ein Herz für die Menschen am Rande. Gib den Einsamen, den Leidenden und Kranken Menschen an ihre Seite, die sich ihnen zuwenden und ihnen eine Hilfe sind.
- Johannes Prassek erkannte im evangelischen Pfarrer Stellbrink einen politisch Gleichgesinnten und einen echten Bruder im Glauben. Schenke auch uns ökumenische Offenheit und lass uns Wege zu gemeinsamem Handeln suchen.
- Johannes Prassek ging mit seinen Mitbrüdern mutig und hoffnungsfroh auf den grausam verhängten Tod zu. Nimm all unsere Verstorbenen zu ihnen auf in dein Reich, in dem alle Tränen getrocknet werden und alle Herzen Ruhe finden.

Denn du bist ein Gott, der Vollendung schenkt.

Dir sei Ehre und Lobpreis in Ewigkeit.

Amen.

0800 111 0 111

0800 111 0 222

(kostenlose Rufnummern)

  
**TelefonSeelsorge**  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.